



OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG

JAHRESBERICHT STUDIUM UND LEHRE

lernen.lehren.gestalten.

STUDIENJAHR 2017/18

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Lehrende, liebe Studierende,**

zum dritten Mal gewähren wir mit diesem Bericht Einblick in aktuelle Fragestellungen und Entwicklungen in Studium und Lehre an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Auf den folgenden 50 Seiten werden besondere Ereignisse und Leistungen des akademischen Jahres 2017/2018 sowohl auf Ebene der einzelnen Fakultäten als auch der Universität als Ganzes rückblickend beleuchtet.

Zentrales Ereignis 2017 war die Eröffnung des Verfahrens zur Systemakkreditierung und im Sommersemester 2018 gefolgt von der ersten Begehung durch die Gutachter und Gutachterinnen. So stehen auch die Vorstellung des Systems zur Entwicklung der Qualität in Studium und Lehre sowie ein Überblick der bisherigen Etappenziele am Anfang des Berichts.

Aufschlussreiche und interessante Einblicke in das komplexe Bedingungsgefüge von Studium und Lehre, über eine heterogene Studierendenschaft und den Wandel von Lehrkonzepten und -haltungen an der OVGU – und an anderen Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalts – gewährt seit 2012 die Hochschulforschung unter der Leitung von Prof. Philipp Pohlenz. Erkenntnisse seines Forscher und Forscherinnen-Teams bilden einen weiteren Schwerpunkt des Berichts.

Dem Beitrag der Hochschulforschung folgt ein Interview mit den Lehrpreisträgern und -trägerinnen von 2017. Mit dem Otto-von-Guericke-Lehrpreis unter dem Schwerpunkt *Nachhaltigkeit* wurde 2017 ein Team engagierter Lehrender für die Lehrveranstaltung »Nachhaltigkeit und Mobilität« ausgezeichnet. Diese Lehrveranstaltung führt multiperspektivisch und interdisziplinär in die Thematik der Nachhaltigkeit ein und gewährt einen hohen Grad aktiver Selbstbestimmung bei der Ausgestaltung des eigenen Lernprozesses.

Nach einem Beitrag zur stärkeren Berücksichtigung der Kompetenzentwicklung im Curriculum des Medizinstudiums und Einblicken in die Qualitätsentwicklung der Lehramtsausbildung folgen die Beiträge der Fakultäten zu Aktivitäten der Qualitätssicherung und -entwicklung im akademischen Jahr.

Dabei sind die Schwerpunkte und Darstellungsweisen so vielfältig wie die Fächer selbst und zeigen, dass auch 2017/2018 wieder ein Jahr intensiven Austauschs, kooperativer Zusammenarbeit und innovativer Entwicklungen war, die erwartungsvoll ins kommende akademische Jahr blicken lassen.

Ich möchte abschließend die Gelegenheit nutzen und allen an der Systemakkreditierung Mitwirkenden für Ihr Engagement zur Erreichung des ersten Etappenziels herzlich danken! Mit Ihrem Einsatz und Ihrer Umsetzungsstärke werden wir, so bin ich sicher, auch die restliche Wegstrecke des Verfahrens erfolgreich meistern.

Nun wünsche ich eine interessante Lektüre!

Ihre



Prof. Dr. Franziska Scheffler, Prorektorin für Studium und Lehre
Magdeburg, im Dezember 2018

<i>Editorial.....</i>	<i>1</i>
<i>Hochschulweite Qualitätsentwicklung.....</i>	<i>3</i>
Vom Papier zum gelebten System– Das Qualitätsentwicklungssystem für Studium und Lehre 2017/18	4
Nachgeforscht – Bedingungen erfolgreichen Studierens und Lehrens	7
Interdisziplinär zum Erfolg – Das Preisträgerteam des Lehrpreises 2017.....	16
Mit gutem Beispiel voran – Kompetenzorientierung an der FME	20
Eine gute Begleitung – Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung mit Unterstützung durch das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB)	22
<i>Qualitätsentwicklung in den Fakultäten</i>	<i>24</i>
Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik	25
Fakultät für Humanwissenschaften	28
Fakultät für Informatik.....	30
Fakultät für Maschinenbau.....	33
Fakultät für Mathematik.....	36
Medizinische Fakultät	38
Fakultät für Naturwissenschaften.....	42
Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik.....	44
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft.....	48
<i>Impressum</i>	<i>50</i>

**HOCHSCHULWEITE
QUALITÄTSENTWICKLUNG**



Vom Papier zum gelebten System– Das Qualitätsentwicklungssystem für Studium und Lehre 2017/18

Mit der Satzung zur Sicherung und Entwicklung von Qualität in Studium und Lehre (Qualitätssatzung) wurde am 31. Januar 2018 im Senat der Grundstein für das Qualitätsentwicklungssystem (QES) gelegt. Dieses Ereignis und die kontinuierliche Zusammenarbeit der Fakultäten untereinander und auf zentraler Ebene innerhalb der Task Force Systemakkreditierung haben eine Reihe von Meilensteinen im Prozess der OVGU ermöglicht. So wurde der Hauptantrag bei der evalag, welche die Uni auf dem Weg zur Systemakkreditierung begleitet, ebenfalls Anfang des Jahres eingereicht. In Folge dessen, wurde am 19. und 20. April 2018 die erste Begehung durch die evalag auf Grundlage des Hauptantrages und des bis dahin entwickelten und festgeschriebenen QES durchgeführt. In einer Reihe von mehreren Diskussionsrunden wurden bei dieser Vor-Ort-Begehung der Mehrwert, die Struktur und die individuellen Spielräume des QES eindrücklich dargestellt. Die für das Verfahren notwendige zweite Begehung wird voraussichtlich Ende März 2019 stattfinden. Bis dahin hat die OVGU die Möglichkeit das System weiterzuentwickeln und in mehreren Probeläufen Erfahrungen mit dem neuen System zu sammeln.

Das QES der OVGU hat auf zentraler Ebene mit der Satzung und der **zentralen Qualitätsbeauftragten** (ZQB, Sachgebiet Qualitätssicherung) ein starkes Fundament. Zusätzlich gibt es auf studentischer Ebene ebenfalls eine zentrale Qualitätsbeauftragung (**Studentischer Qualitätsbeauftragter**, SQB). Die Fakultäten haben dezentral eigene Qualitätsbeauftragte (**Fakultätsqualitätsbeauftragte**, FQB) installiert und eigene Ausführungsbestimmungen verabschiedet, welche in Ergänzung zur Qualitätssatzung die Qualitätsentwicklung auf Fakultätsebene regeln. Zentrale Elemente des Systems sind die Qualitätsdialoge in den **Studiengangsgespräche und Studiengangskonferenzen**. Hier wird auf Augenhöhe und unter Beteiligung der verschiedenen Statusgruppen die Qualität in den Studiengängen sichergestellt und weiterentwickelt.

- ▶ Die **Studiengangsgespräche** finden in einem kleinen Rahmen innerhalb des Studiengangs statt und sind für kurz- und mittelfristige Ziele ausgelegt. In der Regel mindestens einmal jährlich wirken alle am Studiengang Beteiligten bzw. Vertretern und Vertreterinnen aller Statusgruppen mit.
- ▶ Die **Studiengangskonferenzen** haben mittel- und langfristige Ziele des Studiengangs und der Fakultät im Blick. Hierfür sind zusätzlich externe Partner und Partnerinnen aus Wissenschaft und Berufspraxis sowie Absolventen und Absolventinnen eingeladen. Sie sind mindestens einmal pro Qualitätsturnus (i.d.R. 7 Jahre) abzuhalten.

Zu den Studiengangsgesprächen und Studiengangskonferenzen berichten die Fakultäten in den folgenden Kapiteln dieses Jahresberichts ausführlicher.

Mit Auswertung der ersten Begehung und Rückmeldung der Gutachter und Gutachterinnen wurde deutlich, dass das System viel Potential besitzt und durch die Prämisse des gegenseitigen Vertrauens der Mitglieder das Wesen der OVGU widerspiegelt. Der bewusste Verzicht auf die Etablierung unnötiger zusätzlicher Strukturen, sondern die Einbindung bewährter Strukturen und Gremien, unterstützt durch eine zusätzliche Arbeitsebene in Form der Qualitätsbeauftragten, ist wegweisend. Die Task-Force Systemakkreditierung hat sich in den vergangenen Jahren intensiv ausgetauscht und verlässliche Grundpfeiler und -strukturen für eine nachhaltige Qualitätssicherung- und -entwicklung in Studium und Lehre geschaffen. Dennoch unterliegt das Qualitätssystem als solches einem natürlichen Anspruch zur ständigen Optimierung, Wirksamkeitsüberprüfung und Weiterentwicklung. Hierfür wird die **AG QB**, die Arbeitsgemeinschaft Qualitätsbeauftragte, bestehend aus allen FQBs, ZQB und SQB die weitere Arbeit sowie Feinabstimmungen auf Arbeitsebene begleiten. Ein erstes Ergebnis dieser Arbeitsgruppe ist der der Satzung angefügte [Qualitätskriterienkatalog](#). Dieser fungiert als transparenter und öffentlich zugänglicher Orientierungsrahmen für die Fakultäten und alle Beteiligten. Im Weiteren dient diese AG auch dem gemeinsamen Austausch von Erfahrungsberichten aus der Praxis des QES.

Im aktuellen Implementierungsstand sind wir ständig auf die Rückmeldung der Fakultäten und Beteiligten angewiesen: Wie erleben Sie die neuen Instrumente? Sind die Abläufe stimmig? Werden alle Interessengruppen angemessen einbezogen?

Kontaktieren Sie uns gern direkt unter:

✉ qualitaet@ovgu.de

oder nutzen Sie die Möglichkeit, auch anonym Feedback zu geben:

<http://www.qualitaet.ovgu.de/BesserMacher.html>

Die zweite Begehung vorbereitend und das System in Erprobung, widmet sich die OVGU auch weiterhin der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Qualität ihrer Studiengänge. Hierbei sind sowohl das Leitbild der Universität als auch das [Leitbild und die Leitlinien für Studium und Lehre](#) maßgebend. Der Schritt von der Theorie zur Praxis ist gelungen und wird im kommenden Jahr mit einer erfolgreichen zweiten Begehung und der Siegelvergabe in ein vom Akkreditierungsrat anerkanntes QES münden.

Die Werkzeuge des QES im Überblick:

Zentral	Dezentral
Satzung zur Sicherung und Entwicklung von Qualität in Studium und Lehre	Ausführungsbestimmungen der Fakultäten
Qualitätskriterienkatalog	
Zentrale/r und Studentische/r Qualitätsbeauftragte/r	Fakultätsqualitätsbeauftragte
Wirksamkeitsüberprüfung in den zentralen Gremien	Studiengangsgespräche und –konferenzen

► **Kontakt**

Franziska Genge, MA | franziska.genge@ovgu.de | 0391 / 67 –58899

Anni Fischer, MA | anni.fischer@ovgu.de | 0391 / 67-57177

Nachgeforscht – Bedingungen erfolgreichen Studierens und Lehrens

fokus: LEHRE ist Teil des Verbundvorhabens sachsen-anhaltinischer Hochschulen HET LSA („Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Lehre und Studium“: www.het-lsa.de). In einem gemeinsamen Handlungsprogramm aller sachsen-anhaltischen Hochschulen und des HoF (Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) werden die Veränderungen, die aufgrund des demografischen Wandels zu erwarten sind, in den Blick genommen und standortbezogene Entwicklungskonzepte an den Verbundhochschulen umgesetzt. Im Vordergrund steht die Qualität von Lehre und Studium.

Wir nehmen die steigende Diversität der Studierendenschaft in den Blick, die beispielsweise hinsichtlich der Altersstruktur oder ihrer Vorerfahrungen zunehmend heterogen zusammengesetzt ist. Daraus ergeben sich vielfältige Aufgaben für die Weiterentwicklung von Lehre und Studium und für die Betreuung der Studierenden.

Die Professur für Hochschulforschung und Professionalisierung der akademischen Lehre mit Sitz an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) koordiniert diesen Verbund und leitet das Teilprojekt „fokus: LEHRE“ an der OVGU. Die zentralen Aufgaben von fokus: LEHRE liegen schwerpunktmäßig in den Handlungslinien der Lehrentwicklung und der Hochschulforschung.

Das Team von fokus: LEHRE führt Forschungsprojekte durch, die die Bedingungsfaktoren eines erfolgreichen Studiums zum Gegenstand haben und sich mit der Wirkung der Einführung neuer Lehr- und Lernformate auf den Lernerfolg beschäftigen. Mit dieser Begleitforschung wollen wir die Lehrenden der Universität darin unterstützen, neue Wege in der Lehre auszuprobieren und auf die neuen Anforderungen zu reagieren. Gemeinsam mit den Hochschulen des Landes und den Teilprojekten des Verbundes HET-LSA wollen wir eine Infrastruktur aufbauen, die die Diskussion über Weiterentwicklungsmöglichkeiten in Lehre und Studium fördert und eine Anlaufstelle für Lehrende und Studierende darstellt. Im Folgenden werden verschiedene Aktivitäten vorgestellt.

Themenfeld Lehrentwicklung

Lehrentwicklung

Im Jahr 2012 nahm fokus: LEHRE seine Arbeit an der OVGU auf. Seitdem werden regelmäßige hochschuldidaktische Angebote in unterschiedlichen Formaten mit dem Ziel der Professionalisierung der akademischen Lehre konzipiert und umgesetzt, evaluiert und weiterentwickelt. 2013 wurde der Tag der Lehre, um Lehrende fächerübergreifend über Gestaltungsmöglichkeiten von Lehre miteinander ins Gespräch zu bringen und dem Thema ein größeres Augenmerk zu verleihen. Dieses Konzept wurde über die Jahre verfeinert und konnte zum festen Element der Lehrgestaltung an den Fakultäten etabliert werden. Auch die Ausschreibung von „Calls for Concepts“ zur Förderung von Lehrinnovationen an der OVGU trug zu einer erhöhten Sichtbarkeit und Beschäftigung mit den Kriterien und Bedingungen für gute Lehre bei. Die Gewinnerkonzepte wurden mit Preisgeldern gewürdigt. Dieses Prinzip konnte in ein institutionalisiertes Vergabeverfahren überführt werden. Aus den Langzeitstudiengebühren wird nunmehr ein fester Prozentsatz der Mittel zur Förderung innovativer Lehrideen bereitgestellt.

Zudem entstand ein vielfältiges Angebot an hochschuldidaktischen Formaten, die eine breite Auswahl hinsichtlich des Grades ihrer Strukturiertheit, ihrer Dauer und ihrer thematischen Fokussierung boten.

Mehrtägige Workshops zu einem lehrbezogenen Thema, aber auch offene Austauschforen wie das Lehrenden-Kolloquium „Teach & Talk“ umspannte dieses Angebot. Dieses galt zunächst vorrangig den Lehrenden, jedoch nicht ausschließlich. Zielstellung war es stets und ist es zukünftig verstärkt, möglichst allen Akteursgruppen, die in die hochschulische Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre eingebunden sind, ein bedarfsgerechtes Angebot zu unterbreiten. So entstand in der Handlungslinie Lehrentwicklung ebenfalls ein Schulungsangebot für Studierende in lehrunterstützender Funktion, welches sich ebenso wie das hochschuldidaktische Angebot – angepasst an die Bedarfe – weiterentwickelt. In den letzten Jahren hat sich auch das Verständnis von Hochschuldidaktik geändert. Neben die zertifizierbare Weiterqualifizierung tritt ein offener, problembasierter Ansatz der Begleitung und Unterstützung in der Lehr- und Studiengangentwicklung. Um auch diese Aufgabe und die damit verbundenen differenzierten Angebote für unsere Zielgruppen in unserem Portfolio stärker sichtbar werden zu lassen, entstand das umfassende Lehrentwicklungsprogramm „[labor: LEHRE](#)“.

Weiterentwicklung

Das „labor: LEHRE“ bildet die übergeordnete Struktur für unsere drei Zielgruppen: die Studierenden, die Lehrenden und das Hochschulmanagement. Ziel des Labors ist es, ein umfassendes Lehrentwicklungsprogramm anzubieten, welches einen Raum für Austausch, Innovation und Weiterbildung für Lehrende schafft, überfachliche Angebote zum Schlüsselkompetenzerwerb für Studierende bereithält sowie im Bereich des Hochschulmanagements zu Fragen der Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre Unterstützung bietet.



Die erste Säule bilden unsere Konzepte und Angebote für Studierende. Diese umfassen Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen. Um auch fachübergreifend einen Überblick über solche Angebote zu erhalten, wird zum Wintersemester 2018/2019 der Modulkatalog Schlüsselkompetenzen eingeführt. Auch Studierende, die sich für die Position als Mentor/in oder Tutor/in vorbereiten möchten, gibt es in dieser Säule Workshops und Beratungsangebote aus dem Team fokus: LEHRE.

Die zweite „Säule“ widmet sich der Lehrentwicklung und richtet sich konkret an die Lehrenden. Um dem Wunsch vieler Lehrender nach einer tiefer gehenden Professionalisierungsstrategie gerecht zu werden, ist ein umfassendes Angebot entstanden. Dieses zeichnet sich dadurch aus, dass es an die individuellen Professionalisierungsbedarfe der Lehrenden anschließt. Das „labor: LEHRE“ bietet einen offenen Raum, in dem sie die eigenen Entwicklungsprojekte in Studium und Lehre weiterentwickeln können, sei es durch professionelle Einzelberatung oder durch den Austausch mit Kollegen und Kolleginnen des eigenen oder anderer Fächer, die ihrerseits ähnliche Probleme bearbeiten.



Seit dem Wintersemester 2017/2018 werden regelmäßige Formate zur Qualifizierung angeboten, die ebenfalls Raum zur Vernetzung und Erprobung neuer Ideen geben. In vier „Akademien“, d.h. in vier Blockwochen pro Jahr können Lehrende halb- oder ganztägige hochschuldidaktische Workshops und Beratungsangebote nutzen. In Kürze kann zudem ein Lehrzertifikat erworben werden, auf das die Veranstaltungen aus den Akademien anrechenbar sind. So wird die Arbeit an eigenen Lehrprojekten und Fragestellungen mit dem Angebot von thematisch definierten hochschuldidaktischen Workshops kombiniert. Lehrende können Teil einer Community of Practice werden und darüber hinaus ein Lehrzertifikat erwerben.



Die dritte Säule „Hochschulmanagement“ umfasst zudem die Möglichkeit der Unterstützung des fokus: LEHRE-Teams bei der Durchführung von Qualitätsentwicklungsgesprächen im Rahmen der Systemakkreditierung. „Überdacht“, d.h. forschend begleitet werden die Aktivitäten in unseren drei „Säulen“ einerseits im Sinne einer wirkungsorientierten Evaluation durch das Team von fokus: LEHRE. Zudem werden durch Datenerhebungen mittels des OVGU-Studierendenpanels Fragen untersucht, aus denen für die Lehr-/ Lern- und Entwicklungspraxis konkrete Hinweise zur Verbesserung gewonnen werden können.

Themenfeld Schlüsselkompetenzen

Mit dem [Modulkatalog Schlüsselkompetenzen](#) wird ein Instrument zur Verfügung gestellt, das eine transparente und vernetzte Darstellung von Angeboten zur Kompetenzentwicklung Studierender erleichtert. Dazu werden

- ▶ in Rücksprache mit Lehrenden (reguläre) Lehrveranstaltungen abgebildet, die zu einer Kompetenzentwicklung der Studierenden beitragen können,
- ▶ Angebote der zentralen- und Beratungseinrichtungen sowie von universitätsexternen Anbietenden in den Katalog eingebunden (z.B. Tagesworkshops, Seminare, Beratungsangebote).

Lehrende entscheiden selbst über die Öffnung ihrer Lehrveranstaltung, über die Anzahl zugelassener TeilnehmerInnen und für welche Studienfächer die eigene Lehrveranstaltung sinnvoll ist. Bei der Öffnung von Lehrveranstaltungen wird ein Ausgleich zwischen den Fakultäten angestrebt, so dass Fakultäten wechselseitig profitieren und eine möglichst effektive Verteilung des Lehr- und Betreuungsaufwands entsteht. Die Studierenden können nach erfolgreicher Teilnahme an einer Prüfung erworbene Credit Points in freien, optionalen und nicht-technischen Wahlbereichen, ggf. auch im Wahlpflichtbereich oder im Rahmen von Pflichtmodulen wie z.B. in Managerial Skills/Academic Skills anrechnen lassen.

Zahlreiche Hochschuleinrichtungen der OVGU adressieren mit ihren Angeboten alltägliche Herausforderungen innerhalb eines Studiums und tragen u.a. damit zur Kompetenzentwicklung Studierender bei. Deshalb werden diese Angebote ebenfalls in den Modulkatalog integriert. Mittel- bis langfristig soll die Möglichkeit bestehen, dass Lehrende in ihren Lehrveranstaltungen Angebote der zentralen und hochschulischen Einrichtungen sowie von Drittanbietern so einbinden, dass sie Bestandteil der Modul- und Prüfungsleistung sind.

Der Modulkatalog startet als Pilot im Wintersemester 2018/2019 und wird sukzessive aufgebaut. Der Arbeitsbereich fokus: LEHRE übernimmt eine steuernde und beratende Funktion. Das übergeordnete Ziel ist, ein Instrument zur Vernetzung von Strukturen und Angeboten zu schaffen, um die Vielfalt und Qualität des Studiums an der OVGU transparent darzustellen und für alle am Studium Beteiligten nutzbar zu machen. Den Fakultäten wird damit eine Unterstützungsleistung angeboten, die sich strukturell entlastend z.B. auf den Aufbau integrierter Fakultäten auswirkt. Der Ansatz des Modulkatalogs zeichnet sich dadurch aus, dass Schlüsselkompetenzen nicht additiv vermittelt werden, sondern die Kompetenz in den Fakultäten und zentralen Einrichtungen bleibt.

Kurzfristiges Ziel des Modulkatalogs ist die Kommunikation in die Universität hinein. Allen Beteiligten soll verdeutlicht werden, welche Ziele verfolgt werden und was Gegenstand des Katalogs ist. Im Wintersemester 2018/2019 werden voraussichtlich ca. 50 Einzel- und Lehrveranstaltungen im Katalog integriert sein.

Die folgende Darstellung ist beispielhaft angelegt und zeigt Themen, Inhalte und Formate auf, die sich für den Modulkatalog eignen.

Rahmenmodell für den Modulkatalog

Schlüsselbegriffe universitärer Bildung	Kompetenzbeispiele	Beispielhafte Themen und Inhalte	Mögliche Formate
Akademische Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkompetenz • Reflexive Wissensanwendung • Einbeziehen wissenschaftlicher Kenntnisse und Methoden • Argumentierende Urteilskraft • Komplexes Verständnis neuer Situationen und Aufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektmanagement • Moderation, Präsentation • Arbeit und Industrie 4.0 • Bewerbungstraining • Vorbereitung auf das Berufsleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungen • Ringvorlesungen • Seminare • Projekt- /Praxisseminare
Berufsrelevante Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Weltbild und Selbstverständnis entwickeln • Motivationsfähigkeit, Lernbereitschaft • Selbstständigkeit, Selbstorganisation • Interdisziplinäres Lernen • Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Inklusion und Diversity • Internet und Daten • Nachhaltige Entwicklung • Gesundheit • Politische Bildung • Wissenschaftliches Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Werkstattmodelle • Praktikum • Tages- oder Blockveranstaltungen • Workshops
Persönlichkeitsbildung/ Gesellschaftliche Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • Kritik-, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit • Analytische Fähigkeiten • Motivations- und Lernfähigkeit • Unternehmerisches Denken und Handeln • Führungskompetenzen • Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Aufgaben und Problemen • Handeln in kulturellen, politischen, sozialen, ökologischen, ökonomischen Zusammenhängen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mentoring- und Tutoringprogramme • Zeit- und Selbstmanagement • Fremdsprachen • Anwendungsorientierte Veranstaltungen im MINT-Bereich • Studieren lernen • Usw. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mentoring- und Tutoringprogramme • Übungen • Planspiele • Labor • Usw.

Eigene Darstellung.

Themenfeld Anwendungsbezogene Hochschulforschung zu Studierenerfolg und –abbruch

Das OVGU–Studierendenpanel: Studentische Sichtweisen im Zeitverlauf

Das Studierendenpanel der OVGU befragt die Studierenden der Universität zu verschiedenen Zeitpunkten ihres Studienverlaufs. Dabei werden u.a. die Erwartungen und Bedarfe, der Studienalltag, die Lernstile und –wege sowie die Bildungserträge in den Blick genommen. Durch das quasi experimentelle Design des Studierendenpanels können beispielsweise die Auswirkungen verschiedener Maßnahmen hochschulischer Qualitätsentwicklung untersucht werden. Gleichzeitig ist es möglich, begünstigende Faktoren des Studierenerfolgs bzw. Risikofaktoren des Studienabbruchs zu identifizieren und daraus Interventionsmaßnahmen abzuleiten. Besondere Berücksichtigung finden in den Analysen manifeste und latente Heterogenitätskriterien.

Das Studierendenpanel befindet sich an der OVGU seit dem Wintersemester 2014/2015 im Aufbau. Die Studierenden werden zu Beginn ihres Studiums (1. Welle), zum Ende des ersten Studienjahres (2. Welle), zum Ende des zweiten Studienjahres (3. Welle) sowie zum Studienabschluss (4. Welle) mittels einer teilstandardisierten Online–Umfrage um ihre Einschätzungen gebeten. Bislang wurden vier Startkohorten in die Untersuchungen einbezogen (WS 2014/2015, WS 2015/2016, WS 2016/2017, WS 2017/2018). Die Befragungen werden mittels der Panel–Software QUAMP von Sociolutions durch das Team von fokus: LEHRE in enger Abstimmung mit verschiedenen Akteuren und Akteurinnen der Universität realisiert. Das OVGU–Studierendenpanel liefert Ergebnisse, die auf verschiedenen Ebenen Verwertung finden können. Dazu zählen:

- ▶ *Studierendenmarketing/Öffentlichkeitsarbeit:* Durch detaillierte Informationen zur Studienentscheidung, insbesondere zu den Informationskanälen und Motiven der Studienfach– sowie Universitätswahl können die entsprechenden Stellen bedarfsgerechter informieren und beraten. Als Informationsgrundlage wurden bereits für die vergangenen Wintersemester spezielle Berichte erstellt.
- ▶ *Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre auf Universitätsebene sowie auf Ebene der Fakultäten:* Durch das Untersuchungsdesign können Effekte im Längsschnitt, wie etwa die Auswirkungen von universitätsweiten Maßnahmen der Studieneingangsphase (Mathematik–Vorkurse, Mentoring, usw.) untersucht werden. Doch auch fakultätsinterne Prozesse, wie z.B. die Weiterentwicklung von Studiengängen, können mittels des OVGU–Studierendenpanels unterstützt werden.
- ▶ *Spezifische Fragestellungen der Hochschulforschung im Längsschnitt:* Untersucht wird beispielsweise der Einfluss von Heterogenitätskriterien auf die Motive der Studienfachwahl sowie deren Veränderlichkeit im Studienverlauf. Es zeigt sich, dass neben manifesten Kriterien, wie dem Geschlecht, auch latente Faktoren von Bedeutung sind. Insbesondere sind hier die Big–5–Persönlichkeitstypen zu nennen (vgl. Anacker 2016). Dabei erweisen sich etwa Erwartungen an einen sicheren Arbeitsplatz (Bildungsrendite) als zeitlich relativ stabil, während die Erwartung, später in eine Führungsposition zu gelangen, im Studienverlauf vergleichsweise stärker veränderlich ist. Für detailliertere Ergebnisse zu den Erwartungshaltungen der Studierenden zu Studienbeginn sowie deren Implikationen für die Gestaltung der Studieneingangsphase vgl. Wendt/Rathmann/Pohlenz (2016) sowie Berndt/Rathmann (2017).

In den folgenden Tabellen und Grafiken sind ausgewählte Ergebnisse der Erstsemesterbefragung aus dem WS 2017/2018 dargestellt.

Tabelle 1: Studienanfänger/innen in grundständigen Studiengängen (1. Fachsemester) nach Fakultätszugehörigkeit im WS 2017/2018 (Grundgesamtheit und Stichprobe im Vergleich).

	Stichprobe (Teilnehmende an der Befragung) (N 629)		Grundgesamtheit (Studienanfänger/ innen gesamt) (N 2.093)		Rücklauf
	N	%	N	%	%
FEIT – Fakultät für Elektro- und Informationstechnik	53	8,4	146	7,0	36,3
FHW – Fakultät für Humanwissenschaften	236	37,5	703	33,6	33,6
FIN – Fakultät für Informatik	51	8,1	190	9,1	26,8
FMA – Fakultät für Mathematik	17	2,7	61	2,9	27,9
FMB – Fakultät für Maschinenbau	40	6,3	177	8,5	22,6
FME – Medizinische Fakultät	84	13,3	198	9,5	42,4
FNW – Fakultät für Naturwissenschaften	30	4,8	86	4,1	34,9
FBST – Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik	31	4,9	160	7,6	19,4
FWW – Fakultät für Wirtschaftswissenschaften	82	13,2	372	17,8	22,0
keine Angabe	5	0,8			
OVGU insgesamt	629		2.093		30,1

[Quelle: Grundgesamtheit: K12 – Abt. Haushalt, Controlling und Berichtswesen, Studierende nach Studienformen und Studiengängen im WS 2017/2018, Stand: 31.10.2017.]

[Quelle: Stichprobe: OVGU-Studierendenpanel, fokus: LEHRE (Erstsemesterbefragung WS 2017/18).]

Tabelle 2: Art und Note der Hochschulzugangsberechtigung der Studienanfänger/innen der OVGU insgesamt (absolute Häufigkeiten und Prozente).

	OVGU (N 628)	
	N	%
<i>Art der HZB</i>		
allgemeine Hochschulreife (Abitur)	603	96,0
fachgebundene Hochschulreife	5	0,8
Fachhochschulreife	7	1,1
andere HZB	13	2,1
<i>Durchschnittsnote HZB</i>	2,2	
<i>Arithmetisches Mittel (Standardabweichung)</i>	0,7449	
davon „sehr gut“ (1,0 bis 1,4)	97	12,0
„gut“ (1,5 bis 2,4)	386	48,0
„befriedigend“ (2,5 bis 3,4)	288	35,8
„ausreichend“ (3,5 bis 4,0)	12	1,5

Frageformulierungen: „Welche Art von Studienberechtigung bzw. Hochschulreife besitzen Sie?“, „Welche Durchschnittsnote hatten Sie in dem Abschlusszeugnis, das Sie zur Aufnahme eines Studiums berechtigt?“. Antwortformate wie dargestellt bzw. aggregiert.

[Quelle: OVGU-Studierendenpanel, fokus: LEHRE (Erstsemesterbefragung WS 2017/18).]

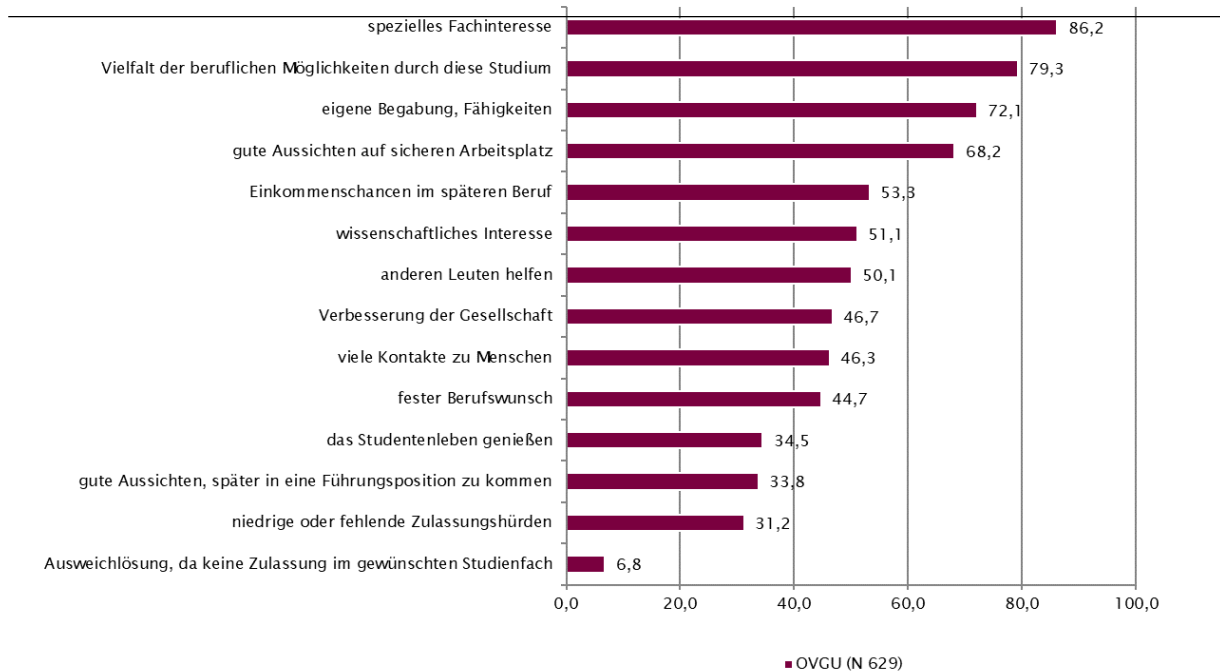
Tabelle 3: Bewerbungsaktivitäten d. Studienanfänger/innen der OVGU insgesamt (absolute Häufigkeiten und Prozente)

	OVGU (N 564)	
	N	%
<i>Bewerbungen an anderen Hochschulen</i>		
nein (nur an der OVGU beworben)	254	40,4
ja (auch außerhalb der OVGU beworben)	375	59,6
<i>Anzahl weiterer Bewerbungen (falls an mehreren Hochschulen beworben)</i>		
1 bis 3	148	43,9
4 bis 6	134	35,9
7 bis 9	34	9,2
10 und mehr	41	11,0
<i>Priorität der OVGU bei mehreren Bewerbungen</i>		
erste Priorität	203	54,6
zweite Priorität	107	28,8
dritte oder nachrangige Priorität	62	16,7

Frageformulierungen: „Haben Sie sich auch an anderen Hochschulen um einen Studienplatz beworben?“, „An wie vielen anderen Hochschulen haben Sie sich beworben?“, „Welche Priorität hatte die Universität Magdeburg bei den Bewerbungen?“. Antwortformate wie dargestellt und aggregiert.

[Quelle: OVGU-Studierendenpanel, fokus: LEHRE (Erstsemesterbefragung WS 2017/18).]

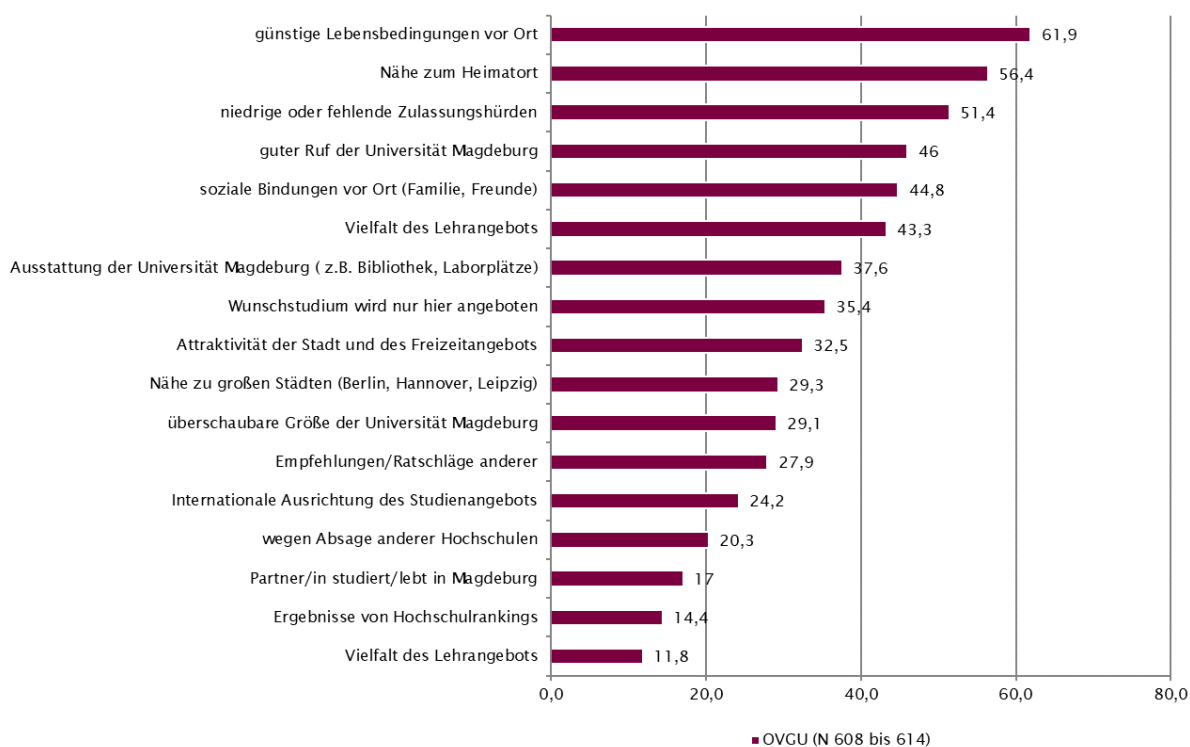
Abbildung 1: Relevanz verschiedener Aspekte für die Studienwahl der OVGU insgesamt (Prozente)



Frageformulierung: „Inwieweit waren die folgenden Gründe wichtig bzw. unwichtig für die Entscheidung für Ihr jetziges Studienfach?“ Antwortformat ursprünglich fünfstufig skaliert von 1 „völlig unwichtig“ bis 5 „sehr wichtig“. Dargestellt ist die Summe der Ausprägungen 4 und 5. Rangreihung absteigend.

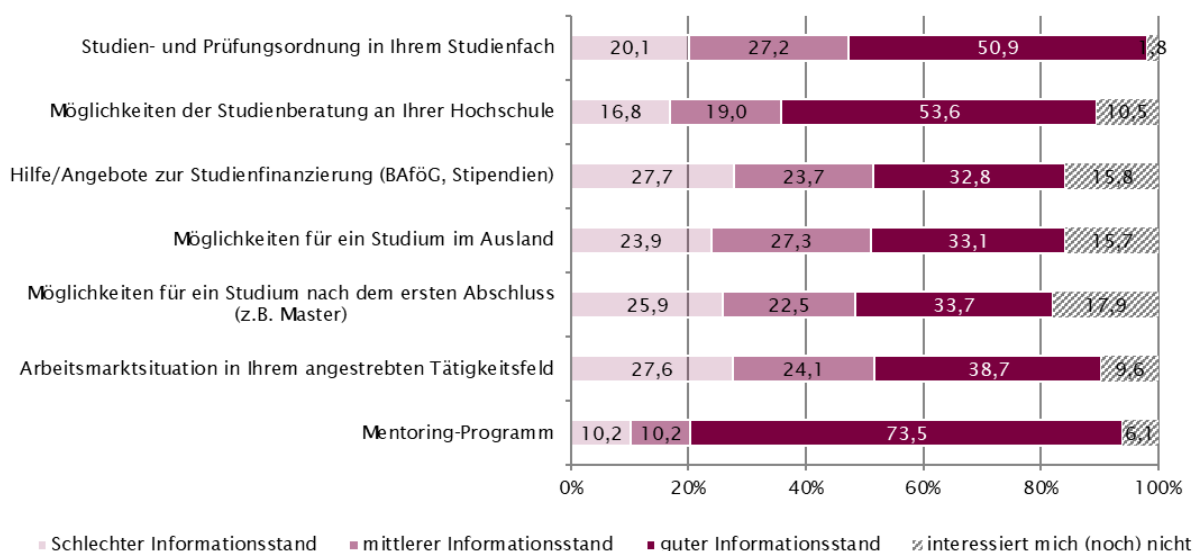
[Quelle: Studierendenpanel OVGU, fokus: LEHRE (Erstsemesterbefragung WS 2017/18).]

Abbildung 2: Relevanz verschiedener Aspekte für die Entscheidung an der OVGU zu studieren (Prozente)



Frageformulierung: „Wie bedeutend waren folgende Punkte für Ihre Entscheidung an der Universität Magdeburg zu studieren?“
 Antwortformat ursprünglich fünfstufig skaliert von 1 „gar nicht bedeutend“ bis 5 „sehr bedeutend“. Dargestellt ist die Summe der Ausprägungen 4 und 5. Rangreihung absteigend.
 [Quelle: OVGU-Studierendenpanel, fokus: LEHRE (Erstsemesterbefragung WS 2017/18).]

Abbildung 4: Informiertheit über verschiedene Aspekte des Studiums, OVGU insgesamt (absolute Häufigkeiten und Prozente)



Frageformulierung: „Inwieweit fühlen Sie sich über die folgenden Aspekte des Studiums informiert?“ Das Antwortformat ist ursprünglich 5-stufig skaliert: 1 „überhaupt nicht informiert“, 2 „eher nicht informiert“, 3 „teils/teils“, 4 „eher informiert“, 5 „sehr gut informiert“. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, „das interessiert mich (noch) nicht“ anzugeben. Dargestellt ist die Summe der Ausprägungen 1 und 2 als „schlechter Informationsstand“, 3 als „mittlerer Informationsstand“ und 4 und 5 als „guter Informationsstand“ sowie die Kategorie „interessiert mich (noch) nicht“.
 [Quelle: OVGU-Studierendenpanel, fokus: LEHRE (Erstsemesterbefragung WS 2017/18)]

Fakultätsreporte

In Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Qualitätssicherung (Dezernat Studienangelegenheiten) der OVGU hat fokus: LEHRE ein Konzept für (jährliche) Fakultätsreporte entwickelt. Anhand dieses standardisierten Berichtswesens werden den Fakultäten regelmäßig Informationen über ihre Studierenden und deren Studierverhalten übermittelt und somit Prozesse im Rahmen von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -Entwicklung unterstützt. Die Datengrundlage der Reporte bilden einerseits aufbereitete hochschulstatistische Daten sowie die Ergebnisse aus dem OVGU-Studierendenpanel. Den Fakultäten soll somit eine Einsicht in die Zusammensetzung sowie Einstellungen ihrer Studierenden in den jeweiligen Studiengängen gegeben werden: Wie viele Studierende beenden ein Studium erfolgreich, wie viele verlassen die Hochschule oder die Fakultät ohne Abschluss? Wie unterscheiden sich die Prüfungsleistungen dieser Gruppen? Wie viele Prüfungen werden im Semester abgelegt? Entspricht dies der im Curriculum vorgesehenen Menge? Wie beurteilen die Studierenden ihr Studium an der OVGU? Welche Beratungsmöglichkeiten nutzen sie? Welche Voraussetzungen bringen sie für ein Studium an der OVGU mit?

Alumni-Forschung an der OVGU

In Zusammenarbeit mit dem Alumni-Büro der OVGU sowie dem Sachgebiet für Qualitätssicherung hat das Team von fokus: LEHRE eine Befragung für Absolventen und Absolventinnen der OVGU entwickelt und im WiSe 2017/2018 als standardisierte online-Befragung erfolgreich durchgeführt.

Die Ergebnisse der OVGU-Alumni-Befragung 2017 dienen der Universität vorrangig als Grundlage für interne Entscheidungsprozesse im Rahmen der Qualitätssicherung und -Entwicklung von Studiengängen.

Neben den gängigen Befragungsinhalten bei Studien über Absolventen und Absolventinnen, wie der weitere Werdegang im Studienanschluss, der abschließenden inhaltlichen und organisatorischen Bewertung des Studiums oder der beruflichen Passung, wurde im Rahmen des Fragebogens ein Fokus auf die Mobilität der ehemaligen Studierenden gelegt:

- ▶ Wer verbleibt nach dem Studium in Magdeburg oder Sachsen-Anhalt und warum?
- ▶ Wieso haben die Absolventen und Absolventinnen sich für ein Studium an der OVGU entschieden?

Perspektivisch soll die Alumni-Forschung an der OVGU kontinuierlich fortgeführt werden. Derzeit wird über ein mögliches Studiendesign abgestimmt.

Weiterführende Publikationen sind der Homepage des Forschungsteams zu entnehmen.

▶ Kontakt

Judit Anacker, M.A. | judit.anacker@ovgu.de | 0391-67 56843

Sarah Berndt, M.A. | sarah.berndt@ovgu.de | 0391-67 57002

Dr. Annika Felix | annika.felix@ovgu.de | 0391-67 57002

Maria Grabmann, M.A. | maria.grabmann@ovgu.de | 0391-67 54872

Anika Hädicke, M.Sc./M.A. | anika.haedicke@ovgu.de | 0391-67 54874

Dr. Maria Kondratjuk | maria.kondratjuk@ovgu.de | 0391-67 54875

Dipl.-Sozialw. Anke Manukjan | anke.manukjan@ovgu.de | 0391-67 54874

Prof. Dr. Philipp Pohlenz | philipp.pohlenz@ovgu.de | 0391-67 56818

Claudia Wendt, M.A. | claudia.wendt@ovgu.de | 0391-67 56845

Interdisziplinär zum Erfolg – Das Preisträgerteam des Lehrpreises 2017

Das Gespräch führte Alexander Hönsch vom Studierendenrat der OVGU

Der Otto-von-Guericke-Lehrpreis wird einmal im Jahr für herausragendes Engagement in der Lehre vergeben. Seit 2012 besteht dieser und wird gemeinsam mit dem Studierendenrat verliehen. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und kommt damit direkt den Lehrkonzepten und –angeboten sowie Initiativen von einzelnen Lehrenden oder Lehrteams zu Gute.

Im Jahr 2017 erhielt ein Team aus drei Lehrenden den Lehrpreis. In diesem Jahr beschäftigte sich der Preis mit dem Thema „**Nachhaltigkeit**“.

Sehr geehrte Frau Richter, sehr geehrter Herr Dr. Strubelt, sehr geehrter Herr Dr. Haase, sie wurden für Ihre gemeinsame und interdisziplinäre Lehrveranstaltung „Nachhaltigkeit und Mobilität“ ausgezeichnet. Können Sie zu Beginn kurz etwas über Ihre Tätigkeiten an unserer Universität sagen?

Mein Name ist Katja Richter, ich arbeite an der Professur für Wirtschaftsdidaktik und Didaktik für ökonomische Bildung an der Fakultät für Humanwissenschaften als wissenschaftliche Mitarbeiterin.

Ich bin Henning Strubelt und ich arbeite am Lehrstuhl für Logistik, des Instituts für Logistik und Materialflusstechnik an der Fakultät für Maschinenbau.

Mein Name ist Hartwig Haase und ich arbeite ebenfalls am Lehrstuhl für Logistik. Zusätzlich ist noch zu erwähnen, dass ich mich aktiv als Beiratsmitglied des Nachhaltigkeitsbüros einbringe, sowie seit 5 Jahren die Ökosozialen Hochschultage begleite.

Nun kommen Sie aus verschiedenen Fakultäten. Was hat Sie dazu bewegt eine gemeinsame und fakultätsübergreifende Lehrveranstaltung zu organisieren? Warum haben Sie sich für die Thematik „Nachhaltigkeit und Mobilität“ entschieden?

Bereits im Master Wirtschaftsingenieur Logistik gab es eine Veranstaltung mit diesem Titel. Diese Veranstaltung war schon damals offen für andere Studiengänge, jedoch haben wir nicht genügend andere Studierende erreicht. Durch Zufall sind wir auf die Studierenden–Fachkonferenz zum Thema Bildung und nachhaltige Entwicklung von Prof. Dr. Jahn (Professur für Wirtschaftsdidaktik und Didaktik der ökonomischen Bildung) gestoßen. Hier wurde im Rahmen eines Seminars zu Ökonomie und nachhaltiger Entwicklung eine Studierenden–Fachkonferenz gestaltet. Diese war jedoch in erster Linie nicht interdisziplinär aufgebaut und mit Fokus auf das Lehramt ausgerichtet. Daraufhin haben wir uns zusammengefunden und im vergangenen Jahr gemeinsam diese Lehrveranstaltung organisiert, da die Thematiken zusammenpassten und beiderseitiges Interesse bestand, Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen interdisziplinär im Rahmen einer Veranstaltung zusammenzubringen.

Die Thematik war, wie schon erwähnt, durch die zwei bestehenden Veranstaltungen gegeben. Wir haben die beiden Konzepte, also sowohl aus der Logistik als auch aus der Wirtschaftsdidaktik, miteinander verbunden, so dass von beiden Konzepten bestimmte Teile erhalten blieben. Als Abschluss der Veranstaltung haben wir die Studierenden–Fachkonferenz 2017 „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gemeinsam mit den Studierenden organisiert und hierzu auch einen Begleitband¹ veröffentlicht. Das Thema Nachhaltigkeit an sich hat uns natürlich auch schon im Vorfeld bewegt.

¹ Haase, H., Strubelt, H. [Hrsg] (2017): Studierenden–Fachkonferenz – Bildung für nachhaltige Entwicklung, Magdeburg: LOGiSCH GmbH, ISBN 978-3-947068-01-2.

Unsere Universität beschäftigt sich noch nicht so lange mit diesem Thema. Zu den 2. Ökosozialen Hochschultagen 2015 gab es den ersten „Runden Tisch Nachhaltigkeit“ an der OVGU. Es ist also relativ neu und wir haben versucht, der Thematik so noch mehr Bedeutung zu verleihen. Wir haben auch noch viele weitere Ideen, die wir versuchen, über Projekt- und Abschlussarbeiten umzusetzen.

Das Konzept der Lehrveranstaltung sieht vor, den Studierenden viel Eigenverantwortung zu übertragen. Darüber hinaus versuchen wir auch, dort wo es sinnvoll und möglich ist, neue Lehrkonzepte auszuprobieren und dabei auch den Campus als Lehrort zu verlassen. In den vorherigen Jahren waren wir beispielsweise an Orten wie der Aerosol-Arena, in der JVA als dort das Kulturfestival „Sinnlichkeit“ 2015 stattfand, oder die Studierenden hielten ihre Präsentation auf dem Hasselbachplatz. In diesem Jahr waren wir in der BIOLounge, dem Campustheater, dem Landtag oder während der Fahrrad-Energie-Tour an der Elbe unterwegs. Durch unsere interdisziplinäre Zusammenarbeit und die übertragene Mitverantwortung an die Studierenden haben wir erreichen können, dass unsere verschiedenen Sichtweisen (sowohl die der Lehrenden als auch die der Studierenden) in die Lehrveranstaltung miteinbezogen werden konnten.

Welche Studierenden wollten Sie mit der Lehrveranstaltung erreichen und welche haben Sie am Ende erreicht?

Wir möchten natürlich so viele Studierende wie möglich aus den verschiedensten Fachrichtungen erreichen. Innerhalb der letzten Jahre ist uns dies sehr gut gelungen, so dass mittlerweile Studierende aus fünf verschiedenen Fakultäten an der Lehrveranstaltung teilnehmen.

Welches Feedback haben Sie erhalten?

Den Lehrpreis natürlich ☺.

Zum Abschluss des Kurses gibt es eine Auswertungsveranstaltung in der wir das Feedback der Studierenden zur Evaluation erfragen, z. B. über die Zielscheiben-Methode. Hier haben wir insgesamt ein sehr positives Feedback erfahren. Da wir versuchen, jedes Jahr neue Ideen einzubringen oder zu variieren, gibt es keine eingefahrenen Konzepte und wenig erprobte Vorgehensweisen. Naturgemäß gibt es daher organisatorische Anregungen für Änderungen, die wir gern annehmen und zur Verbesserung des Moduls umsetzen. Inhaltliche Kritik hat z. B. zur Veränderung einer Themeneinheit geführt.

Was wir selbst kritisch eingeschätzt haben, ist die unterschiedliche Bewertung der Leistungen, da je nach Studiengang eine benotete oder unbenotete Leistung oder nur ein Leistungsnachweis erforderlich ist. Das kann natürlich zu internen Reibereien innerhalb der Studierendengruppen führen. Erfreulicherweise waren auch die Studierenden, die nur einen Leistungsnachweis benötigen, hoch motiviert und haben in der Gruppenarbeit ihre Ideen und Leistungen eingebracht.

Zu unserem Konzept gehört auch, dass wir viel vorbereiten, den Studierenden aber viel Raum geben, eigene Themenschwerpunkte zu setzen. Das ist nicht immer mit unseren Vorbereitungen identisch, aber umso schöner, wenn weitere Punkte ins Blickfeld rücken und wir mitunter davon ebenfalls noch etwas dazu lernen. Eine hohe Flexibilität und die Akzeptanz anderer Meinungen sind uns dabei sehr wichtig. Es geht uns dabei ja auch darum, dass die Studierenden forschendes und selbstorganisiertes Lernen annehmen. Studierende sollen die Möglichkeit bekommen, strukturiert vorzugehen. Sie sollen auch angeregt werden, sich ehrenamtlich zu engagieren, personelle Kompetenzen weiterzuentwickeln und Gelerntes im alltäglichen Leben umzusetzen.

Gemeinsam mit dem Preis haben Sie auch 5.000 Euro erhalten. Haben Sie diese schon eingesetzt bzw. wofür planen Sie diese Mittel?

Einen Teil haben wir schon ausgegeben. Davon haben wir einen Ernährungs-Workshop in der BIOLounge mit zwei Coachs finanzieren können. Mit unserer Fahrrad-Energie-Tour haben wir einen Zwischenstopp bei VITOPIA eingelegt. Weiterhin finanzieren wir die diesjährige Studierenden-Fachkonferenz zum Teil mit, sowie den Druck des Tagungsbands und schließlich auch noch ein wissenschaftlicher Beitrag, welchen wir auf einer Konferenz in Hamburg vorstellen werden.

Sind weitere gemeinsame Projekte geplant? Wie wichtig empfinden Sie den Austausch zwischen den Fakultäten innerhalb des Studiums und der Lehre?

In diesem Jahr haben wir unsere Lehrveranstaltung weiter geöffnet. So ist nun auch die Politikwissenschaft mit Prof. Dr. Böcher vertreten, wodurch wir unsere Zielgruppe von Studierenden noch erweitern. Das macht die Veranstaltung natürlich wieder facettenreicher und auch im Sinne der Interdisziplinarität von Nachhaltigkeit werden noch mehr Blickwinkel erfasst. Wir wünschen uns natürlich eine breitere Gruppe an teilnehmenden Studierenden und würden die Veranstaltung auch noch weiter öffnen. Darüber hinaus arbeiten wir mit dem Nachhaltigkeitsbüro eng zusammen und mit Frau Prof. Matthies von der Umweltpsychologie und dem von ihr geleiteten Nachhaltigkeitsforum. Hier wäre vielleicht auch eine Verzahnung mit der Ringvorlesung Nachhaltigkeit oder Ähnliches möglich.

Grundsätzlich können wir die Kooperation zwischen den Fakultäten in Form von z. B. gemeinsamen Lehrveranstaltungen nur befürworten. Gerade auch für die Studierenden ist es ein enormer Mehrwert und dient einer nachhaltigen Kompetenzentwicklung.

Was erwarten Sie von den Studierenden in Ihren Lehrveranstaltungen?

Wir erwarten viel von unseren Studierenden: vor allem Eigeninitiative, das Interesse an der Thematik und die Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Meinungen. Eine kritische Auseinandersetzung wünschen wir uns natürlich auch. Auch die Diskrepanz zwischen eigener Verantwortung und persönlicher Bequemlichkeit versuchen wir zu thematisieren. Verantwortungsübernahme erwünschen wir uns und erhoffen einen Prozess der Reflexion des eigenen Handelns anzustoßen. Besonders freut es uns natürlich, wenn aus der Veranstaltung heraus das Engagement gefördert wird.

So haben sich aus der Veranstaltung heraus die Ökosozialen Hochschultage entwickelt, der Runde Tisch der Nachhaltigkeit wurde etabliert und letztendlich die Nachhaltigkeitsstrategie der Uni mit angestoßen.

Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung im Bereich Studium und Lehre, auch in Bezug zur Systemakkreditierung und der Teilhabe von Studierenden in der Curriculumentwicklung?

Wir wünschen uns natürlich ein stärkeres Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit generell an unserer Uni. Aber auch darüber hinaus möchten wir natürlich in die Stadt wirken und somit auch unserer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen.

Prinzipiell kann es nicht schaden, wenn alle Studierende einmal während ihres Studiums interdisziplinäre Lehrveranstaltungen besuchen. Natürlich geht dies nur mit den Studierenden gemeinsam und in unserem Format geben wir genügend Freiheiten, um die Themen mitbestimmen zu können. Die Synergieeffekte sollten an unserer Universität durchaus aktiver genutzt werden. Die Öffnung der Curricula für den optionalen Bereich oder Wahlmodule wäre ein wichtiger und richtiger Fortschritt.

Wir würden uns auch mehr Unterstützung innerhalb unserer Universität wünschen, z. B. bei der Bewerbung der Angebote und im Hinblick auf die Außenwirkung. Bei der Thematik Nachhaltigkeit bewegen wir uns – wie wir selbst lernen mussten – in kleinen Schritten, da brauchen wir alle einen langen Atem.

► **Weitere Informationen finden Sie unter www.ovgu.de/lehrpreis**

► **Kontakt**

Dr.-Ing. Hartwig Haase | hartwig.haase@ovgu.de | 0391-67 52628

Katja Richter | katja.richter@ovgu.de | 0391-67 54821

Dr.-Ing. Henning Strubelt | henning.strubelt@ovgu.de | 0391-67 52620

Mit gutem Beispiel voran – Kompetenzorientierung an der FME

Die Kompetenzorientierung gewinnt in der medizinischen Aus- und Weiterbildung zunehmend an Bedeutung. Der NKLM (Nationaler Kompetenzorientierter Lernzielkatalog Medizin) gilt als Rahmenwerk der zukünftigen medizinischen Ausbildung. Die aktuelle Ausrichtung auf Kompetenzorientierung in der Medizin beinhaltet den Auftrag an die Fakultäten und Fächer, auf der Basis des NKLM Curricula zu entwickeln und zu implementieren.

Den Studierenden muss transparent und erfahrbar werden, wie die Lerninhalte aufeinander aufbauen und miteinander verzahnt sind und wie ihr Kompetenzniveau wächst. Von zentraler Bedeutung sind die zu entwickelnden fachbezogenen Anforderungssituationen, durch die die Studierenden in steigendem Maße ihre Kompetenzen schulen und ihre Leistung zeigen können. Momentan können die Studierenden in OSCE (Objective structured clinical examination) –Prüfungen ihre praktischen ärztlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. „Die einzelnen Medizinstudenten rotieren beim OSCE (Objective Structured Clinical Examinations) durch einen Prüfungsparcours mit einer Serie von Prüfungsstationen, an denen sie definierte klinisch-praktische Fertigkeiten unter Beweis stellen müssen. An jeder Prüfungsstation wird die Prüfungsleistung durch einen Prüfer anhand einer Checkliste beurteilt. Die im Namen beinhaltete "Objektivität" und "Strukturierung" spiegeln sich in der hohen Anzahl von Prüfungsstationen und beteiligten Prüfern sowie in den standardisierten Aufgabenstellungen und inhaltlich definierten Checklisten wieder“ (Nikendei C, Jünger J. OSCE – praktische Tipps zur Implementierung einer klinisch-praktischen Prüfung. GMS Z Med Ausbild. 2006;23(3):Doc47.).

Zukünftig sollen verstärkt auch kommunikative Kompetenzen überprüft werden. Zudem sollen auch andere spezifische Prüfungsformen wie z.B. Mini-Clinical Evaluation Exercise (Mini-CEX) und Direct Observation of Procedural Skills (DOPS) als begleitende Beurteilung während des Unterrichts am Krankenbett zum Einsatz kommen. Gezielte didaktische Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen die Lehrenden bei der Integrierung der kompetenzorientierten Maßnahmen in die tagtägliche Unterrichtspraxis. Die Medizinische Fakultät bietet u.a. Microteaching-Kurse, Prüferschulungen, Train-the-Trainer-Kurse (A, B) und didaktische Tutorenschulungen an. Die Arbeitsgruppe Medizindidaktik der Medizinischen Fakultät ist Teil des "MedizinDidaktikNetz" Deutschland. In diesem Rahmen erfolgt eine inhaltliche Abstimmung unter Berücksichtigung entsprechender Qualitätsstandards in der Lehre. Eine bundesweite Anerkennung des Microteaching-Kurses und der Prüferschulung erfolgte gerade.

Die Medizinische Fakultät hat das NKLM-Mapping als notwendige und wichtige Aufgabe für die Curriculumsentwicklung beschlossen. Das Curriculum wird analysiert, um vorhandene und noch fehlende Kompetenzen zu identifizieren. Komplexität und immenser Datenumfang erfordern ein Instrument, das eine einfache Analyse der Daten zu verschiedenen Fragestellungen sowie eine übersichtliche Visualisierung der Ergebnisse ermöglicht.

Für das Curriculummapping wird daher die MERLIN-Datenbank verwendet. Diese ermöglicht dem Nutzer folgende Abfragen:

1. Schnelldiagnostik – Wie intensiv und wie transparent werden an der Fakultät bzw. einzelnen Fächern die Arzt-Rollen vermittelt? Wo liegen die Schwerpunkte, wo ist noch Potential?
2. Wie oft und mit welcher Intensität wird im Gesamtcurriculum jede Teilkompetenz vermittelt?
3. Mit welcher Intensität und auf welcher Kompetenzebene (KE) wurde eine Rolle während des Studiums vermittelt (longitudinale Stränge)?
4. Von welchen Fächern wurde eine bestimmte Rolle während des Studiums vermittelt?
5. Wo gibt es im Curriculum Lücken und/oder Redundanzen in der kompetenzorientierten Lehre?
6. Wer prüft die Teilkompetenzen einer Arzt-Rolle und mit welchem Prüfungsformat?
7. Online Lernzielkatalog – Welche Teilkompetenzen werden in einer bestimmten Lehrveranstaltung vermittelt?
8. Suchfunktion – Welche Abteilung lehrt im Curriculum bereits Inhalte zu einer bestimmten Krankheit? (Schlagwortsuche) (vgl. Tübingen)

Es können so Daten und komplexe Zusammenhänge unter verschiedenen Aspekten und Perspektiven einfacher und zeitsparender visualisiert werden. Die Fakultät und Studierende profitieren von erhöhter Transparenz. Außerdem können Lücken und (ungewünschte) Redundanzen identifiziert werden, was die Voraussetzung ist, um das Curriculum zu verändern bzw. neu zu gestalten. Diese Neuausrichtung des Medizinstudiums in Magdeburg zu einem kompetenzorientierten, wissenschaftlich fundierten Medizinstudium mit entsprechend angepassten Lehr- und Prüfungsformaten ist die zukünftige Aufgabe der Medizinischen Fakultät. Für den Umstrukturierungsprozess sind sowohl personelle Ressourcen als auch Sachmittel erforderlich.

► **Kontakt**

Dr. Katrin Werwick | katrin.werwick@med.ovgu.de | 0391-67 13077

Dr. Kirstin Winkler-Stuck | kirstin.winkler-stuck@med.ovgu.de | 0391-67 15762

Eine gute Begleitung – Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung mit Unterstützung durch das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB)

Die Qualitätssicherung von lehramtsbezogenen Studiengängen erfolgt auf dezentraler Ebene durch die jeweiligen Studiengangsverantwortlichen der Fakultäten sowie durch die zentrale Einrichtung der OVGU, dem Zentrum für Lehrerbildung (ZLB).

Das ZLB-Team besteht aus dem wissenschaftlichen Leiter Prof. Dr. Bünning, der Geschäftsführung (Franziska Kempka), der Assistenz der Geschäftsführung (Annika Kirbs), einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin (Marion Pohl), einer studentischen Hilfskraft (bis Juni 2018 Lisa Rosemund, seit August 2018 Eva-Maria Klan) und einer Sekretariatsstelle (Liane Rosemund).

Das ZLB als Qualitätsentwicklungs- und -sicherungsstelle

Folgende qualitätssichernde Maßnahmen fallen in das Berichtsjahr:

- ▶ Der Arbeitskreis Schulpraxissemester (AK SPS) arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung des Schulpraxiskonzeptes im allgemeinbildenden Lehramt. Vor-, Begleit- und Nachbereitungsveranstaltungen zum Schulpraxissemester (SPS) werden fachübergreifend organisiert und durch jährliche Auftakt- und Abschlussveranstaltungen mit geladenen Schulleiter*innen, Lehrkräften und Studierenden gerahmt.
- ▶ Die Lehr-Forschungs-Werkstatt (LFW) dient der Koordination und Förderung der Kooperation fächer- und fakultätsübergreifender Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Lehre in der Lehramtsausbildung.
- ▶ Im Oktober 2017 fanden die Begehungen der Re-Akkreditierung für die Fächer Deutsch, Ethik, Informatik, Mathe, Sozialkunde, Sport sowie für die beruflichen Fachrichtungen und die Berufspädagogik statt. Nach positiver Evaluierung der Fächer und Fachrichtungen sind alle lehramtsbezogenen Studiengänge (unter Vorbehalt der Auflagenbearbeitung) re-akkreditiert.
- ▶ Im Zuge der Umstellung auf die Systemakkreditierung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Qualitätssicherung eine Ausführungsbestimmung zur Entwicklung und Sicherung der Qualität in den Lehramtsstudiengängen verfasst. Es fand bereits ein Studiengangsgespräch statt. Für das Wintersemester 18/19 sind weitere Studiengangsgespräche mit Studierenden und relevanten Vertreter*innen der Lehramtsstudiengänge vorgesehen.
- ▶ Das ZLB begleitete und unterstützte die Einführung des neuen Bachelorstudiengangs „Lehramt an allgemeinbildenden Schulen“ (angesiedelt an der Fakultät für Mathematik). Die ersten Studierenden werden im kommenden Wintersemester 18/19 immatrikuliert.
- ▶ Das ZLB führte erste Datenanalysen zur Identifikation von Hintergründen aus Studierendenperspektive, die beispielsweise zu einer Verlängerung der Regelstudienzeit oder gar zu einem Studiengangsabbruch führten, durch. Anhand dieser Ergebnisse entwickelt das ZLB derzeit erste Maßnahmenvorschläge, die voraussichtlich im kommenden Studienjahr an den entsprechenden Stellen zur Diskussion gestellt werden. Ziel ist es, den oben genannten Auswirkungen nachhaltig entgegenzuwirken.

Das ZLB als Beratungs- und Kommunikationsstelle

Das ZLB dient im Auftrag des Rektorats allen Lehramtsstudierenden als Anlaufstelle und stellt lehr-
amtsspezifische Beratungs- und Informationsangebote für Studienbewerber*innen zur Verfügung.
Zusätzlich zu den individuellen Sprechstunden und Informationsveranstaltungen wurde gemeinsam mit
dem Bereich Hochschulforschung (fokus:LEHRE) ein Mathevorkurs für Lehramtsstudierende konzipiert.
Dieser wird im Wintersemester 2018/19 erstmalig angeboten. Neben der Vermittlung bzw. Auffri-
schung von soliden Grundkenntnissen sowie elementarmathematischen Methoden, um die Anschluss-
fähigkeit an das bevorstehende Studium zu gewährleisten, soll der Vorkurs eine Gelegenheit bieten
bereits vorab Kommilitonen und den Campus kennenzulernen.

Das ZLB als Weiterbildungsstelle

Neben der jährlichen Beteiligung des ZLB, in Kooperation mit dem ZLB der MLU Halle-Wittenberg, bei
der Mentorenfortbildung des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) führt das ZLB
seit Mai 2017 die jährliche Lehrerweiterbildung namens Applikationslabor (kurz: AppLab) durch.
Das AppLab ist ein Weiterbildungsangebot (mit WT-Nummer) für Lehrer*innen der allgemeinen und
beruflichen Bildung aus Sachsen-Anhalt und für Studierende in einem Lehramtsstudiengang der OVGU.
Das Besondere an diesem Weiterbildungsangebot ist, dass sich Lehrer*innen und Lehramtsstudierende
zu Beginn als Tandem zusammenfinden und gemeinsam ein Projekt mit der jeweils im Fokus stehen-
den Applikation (App) umsetzen. Ziel ist zum einen das Kennenlernen von Apps, die im Schulalltag
genutzt werden können, sowie die Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Lehrer*innen
und den Studierenden (auch über die jeweilige App hinaus). Im April 2018 veranstaltete das ZLB das
zweite AppLab mit der App „Stop-Motion-Studio“. Mithilfe der App können in einem beliebigen Unter-
richtsfach Kurzfilme erstellt werden. In diesem Zusammenhang fand auch eine konzeptionelle Erweite-
rung des AppLabs um das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) sowie einen außer-
schulischen Lernort (Medientreff ZONE!) statt. Neben der Durchführung des AppLabs in den Räumlich-
keiten der OVGU wurde auch die Öffentlichkeitsarbeit zur besseren Sichtbarkeit der lehramtsbezoge-
nen Studiengänge vorangetrieben. Das AppLab sowie die lehramtsbezogenen Studiengänge an der
OVGU wurden auf folgenden Fachtagungen vorgestellt: Jahrestagung Medienkompetenz (Oktober
2017) und DGTB (September 2018). Im Wintersemester 2018/19 sind weitere Teilnahmen an Facha-
gungen geplant.

► Kontakt:

Franziska Kempka | franziska.kempka@ovgu.de | 0391-67 56555

**QUALITÄTSENTWICKLUNG
IN DEN FAKULTÄTEN**





FAKULTÄT FÜR ELEKTROTECHNIK UND INFORMATIONSTECHNIK

Einweisung ausländischer Studierender in das deutsche Studiensystem

Seit Jahren haben wir an unserer Fakultät diverse englischsprachige Studiengänge mit einer Vielzahl an ausländischen Studierenden. Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass viele dieser ausländischen Studierenden Schwierigkeiten haben, mit dem deutschen Studiensystem und dem Ablauf zurechtzukommen. Aus diesem Grund wird an der FEIT ein Einführungskurs angeboten, der unser Studiensystem erklärt und wichtige Hinweise für einen reibungslosen Studienablauf schafft. Durchgeführt wird das ganz von Herrn Prof. Hoeschen vom Lehrstuhl Medizintechnische Systeme.

Fakultätseigenes Qualitätssicherungssystem in Studium und Lehre

Seit April 2018 sind die Ausführungsbestimmungen zur Sicherung und Entwicklung von Qualität in Studium und Lehre in unserer Fakultät im Rahmen des Qualitätssicherungssystems der OVGU beschlossen. Eine Zusammenfassung und gleichzeitig auch eine Erklärung über die Einhaltung des Qualitätsturnus sind auf der Webseite der FEIT veröffentlicht. In diesem Zusammenhang wurden das erste Studienganggespräch für den Bachelorstudiengang Systemtechnik und technische Kybernetik durchgeführt. Weitere Gespräche sind für das Jahr 2018 in Planung. Überwacht und unterstützt wird alles durch die fakultätsinterne Stelle des Fakultätsqualitätsbeauftragten, welcher als Mitglied in der Arbeitsgruppe der Qualitätsbeauftragten an der stetigen Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems mitwirkt.

Neuausrichtung des Masterstudiengangs Medical Systems Engineering

Der englischsprachige Masterstudiengang Medical Systems Engineering ist seit Jahren ein gut besuchter und erfolgreicher internationaler Studiengang an der OVGU. Damit die Bachelorabsolventen der Medizintechnik den Master konsekutiv studieren können, wurde das Curriculum nach mehrmonatiger Überarbeitungsphase durch den Studiengangverantwortlichen Herrn Prof. Rose und dem Studienfachberater Herrn Sebastian Gugel in Kooperation mit dem der Qualitätssicherung und -entwicklung so umgestaltet, dass dieser auch in 3 Semestern studierbar ist. Somit wird es unseren Studenten der Medizintechnik, welche einen 7-semesterigen Bachelorstudiengang besuchen, ermöglicht in 10 Semestern einen Masterabschluss zu erreichen.

Studienwerbung

Die FEIT betreibt sehr intensiv Studienwerbung, um Schüler auf unsere Fakultät mit ihrem zahlreichen Studienangeboten aufmerksam zu machen. Begonnen wird dabei schon bei den 5-Klässlern mit der LEGO-AG. Hier erwerben die Schüler erste Kenntnisse im Programmieren, welche Sie gleich an einem selbstgebaute LEGO-Roboter testen können. Diese Aktivität als auch der Bau eines Eisenbahn-CT gehen vom Lehrstuhl von Herrn Prof. Hoeschen aus.

Für die Studienwerbung des Bachelor Medizintechnik wurde auch im Jahr 2018 mit hohem Aufwand Studienwerbung betrieben. Hierzu kam wie gehabt der Medizintechnik-Show-Rettungswagen zum

Einsatz, der für die diesjährige Saison mit zusätzlicher Präsentationstechnik im Volumen von ca. 15.000 Euro (aus Eigenmitteln des Lehrstuhls von Prof. Rose) aufgerüstet wurde. Zudem wurde die separate Studienganghomepage grundlegend überarbeitet und erweitert. Neben der regionalen Werbung war der Show-Rettungswagen auch in NRW auf Schulhof-Tournee. Insgesamt wurden über ca. 2000 Personen mit den durchgeführten Veranstaltungen direkt erreicht. Zur Studienwerbung gehören auch die etablierten Auftritte auf dem Campusdate und der Langen Nacht der Wissenschaften sowie der MINT-Messe im Messegelände der Stadt Magdeburg.

Bevor es ins technische Studium geht, bietet die FEIT, durchgeführt von Herrn Dr. Mathias Magdowski einen Mathe-Vorkurs an, in dem die Studierenden nochmals grundlegende mathematische Funktionen, Differential- und Integralrechnung sowie der Umgang mit Matrizen wiederholen. Den Studierenden fällt es zu Beginn ihrer wissenschaftlichen Ausbildung so leichter mit den neuen Lehrinhalten zurechtzukommen.

Neuer kooperativer Bachelorstudiengang Elektromobilität an der FEIT und der FMB

Im Studienjahr 2017/18 erfolgte die Konzipierung des neuen kooperativen Bachelorstudienganges Elektromobilität der FEIT und der FMB. Inhaltlich befasst sich der Studiengang neben der Vermittlung ingenieurwissenschaftlicher Grundlagen mit dem Erwerb der Fähigkeiten Elektromobile jeglicher Art zu konzipieren und auch die Kommunikation einzelner Elektromobile untereinander zu verstehen und umsetzen zu können. Die Lehre wird von Professoren der FEIT und der FMB durchgeführt, wobei der Schwerpunkt hier bei der FEIT liegt.

Innovative Lehrformen

Seit Jahren setzt die FEIT innovative Lehrformen ein, um die Lehrqualität und damit auch den Wissenszugewinn für die Studierenden zu verbessern. Ein Beispiel ist hier das von Herrn Dr. Marcus Schmidt und Herrn Dr. Mathias Magdowski durchgeführte Projektseminar LEGO-Mindstorms, wo die Erstsemester des Bachelorstudienganges Elektrotechnik die Programmierung mit MATLAB erlernen und ihr Wissen durch die Programmierung eines selbst konstruierten Roboters vertiefen. Außerdem wird den Studierenden grundlegendes Wissen über das Präsentieren und Aufbereiten von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen für das künftige Studium und das Berufsleben beigebracht.

Die virtuelle pädagogische Hochschule, eine österreichische Initiative der Pädagogischen Hochschule Burgenland, unterstützt Lehrende neben dem Erwerb auch bei dem Einsatz digitaler Kompetenzen. Dazu fand im April 2018 eine Online-Tagung mit dem Namen „Hochschule digital.innovativ | #digiPH“ statt. Die FEIT hat zu dieser Tagung zwei Beiträge vertreten durch Herrn Dr. Magdowski zu den Themen „Personalisierte Aufgaben & anonymer Peer Review“ und „QR-Code-Papier zum automatisierten Korrekturversand“ eingereicht und online vorgestellt.

Stipendienprogramm MEMoRIAL

Seit 2017 gibt es die Möglichkeit Masterstudenten und Doktoranden aus dem Bereich der Medizintechnik zu fördern und finanziell zu unterstützen. Das aus dem Europäischen Sozialfonds geförderte Programm richtet sich an herausragende Studierende im Kontext der internationalen Graduiertenschule MEMoRIAL (Medical Engineering and Engineering Materials). Die Graduiertenschule fokussiert sich auf bildgebende Systeme in der Medizin und die Nebenwirkungen strahlenbasierter Diagnoseverfahren, wie beispielsweise CT, SPECT, PET.

Neuberufungen

Seit März 2017 ist Frau Dr. Ines Hauer zur Juniorprofessorin Elektrische Energiespeichersysteme am Institut für Elektrische Energiesysteme berufen worden. Sie forscht an einer optimalen Integration von Speichern in das elektrische Netz aus markt- und netzdienlicher Sicht. Weitere Forschungsschwerpunkte sind u.a. die Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung, die Netzstabilität und die Netzsteuerung sowie die Bestimmung von Maßnahmen in kritischen Netzsituationen. Die Juniorprofessur gehört zum Lehrstuhl Elektrische Netze und Erneuerbare Energie von Herrn Prof. Wolter.

Letzte Abstimmungen für eine gemeinsame BA-Ordnung

Seit 2017 arbeiten die FEIT, die FMB und die FVST an einer gemeinsamen Studien- und Prüfungsordnung für ihre Bachelorstudiengänge. Somit werden für die Studierenden die gleichen rechtlichen Rahmenbedingungen für ein ingenieurwissenschaftliches Studium geschaffen. Studiengangspezifische Besonderheiten werden in einer eigenen, deutlich kürzeren Studien- und Prüfungsordnung aufgenommen.

► **Kontakt:**

Prof. Dr.-Ing. Roberto Leidhold | roberto.leidhold@ovgu.de | 0391-67 56548



FAKULTÄT FÜR HUMANWISSENSCHAFTEN

Systemakkreditierung

Die FHW hat mit der Durchführung der ersten Studiengangsgespräche begonnen, die Verfahren der Systemakkreditierung umzusetzen. In einem ersten Schritt wurde ein Leitfaden erarbeitet, der die Instrumente zur Systemakkreditierung beschreibt und als Prozesshandbuch für Studiengangsleiter Beachtung finden soll. In neun Bachelor- und 18 zum Teil weiterbildenden Masterstudiengängen wurden die ersten Studiengangsgespräche durchgeführt. Das Format wurde äußerst positiv von den Teilnehmenden bewertet.

Im Bachelorstudiengang European Studies wurden die Studierenden gebeten, ihre Erwartungen an den Studiengang zu beschreiben und ihre Erfahrungen einzuordnen. Die derzeitigen Studierenden stellten besonders den Spracherwerb in slawischen Sprachen, verbunden mit dem verpflichtenden Auslandsstudium in den entsprechenden Sprachräumen als Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs und Motivation für die Studienplatzwahl in Magdeburg heraus. Die Sprachausbildung als integralem Bestandteil des Curriculums wird als wichtiges Argument für die Aufnahme des Studiums an der OVGU benannt. Der Erhalt dieses Merkmals ist daher erstrebenswert. Das interdisziplinäre Lehrangebot wird positiv bewertet. Allerdings wird ein Mangel an spezifischen Veranstaltungen mit Bezug auf Europa im 20. und 21. Jahrhundert besonders in der Geschichtswissenschaft sowie der Wegfall kulturwissenschaftlicher Kurse (v.a. durch Wegfall der Lektorinnen mit den Schwerpunkten Polen, Tschechien) bemängelt. Vor allem die veränderte Struktur der FHW führen aktuell zu diversen Überarbeitungsgesprächen innerhalb der FHW, da die gleichwertige Beteiligung der Kulturwissenschaften am Studiengang und der Schwerpunkt auf Osteuropa in Lehre und den Auslands-Angeboten vor allem durch den kompletten Wegfall der slawischen Sprach- und Kulturwissenschaften durch die Fakultät nicht mehr gewährleistet werden kann. Dies entzieht dem BA eine der zentralen Ausbildungssäulen. Auch in der ersten Ausbildungssäule, den Sozialwissenschaften, sind erhebliche Lücken von Studierenden beklagt worden, vor allem im kontinuierlichen Angebot von juristischen Kursen. Diese können nur durch wechselnde und nicht leicht zu gewinnende Lehrbeauftragte eingekauft werden, da die Universität über keine rechtswissenschaftlichen Lehrstühle verfügt. Kooperationsgespräche mit der FWW fanden ebenfalls statt. Bereits 2017 wurden die zentralen Studieninhalte für die Ausbildungsanteile der FWW angepasst. Ein weiterer Ausbau der Kooperation ist zu begrüßen, auch wenn strukturelle Engpässe in der Betreuung von Abschlussarbeiten und durch den Strukturabbau von zentralen Kapazitäten in den Kulturwissenschaften (v.a. Slawistik) hierdurch nicht hinreichend aufgefangen werden können und eine Ausweitung dieser Studienanteil dem Wunschprofil der derzeitigen Studierenden nur m.E. entspricht. Aufgrund massiver Anerkennungsprobleme auf Grund nicht-koordinierter Lehrplanänderungen, mangelnder administrativer Kooperation sowie dem Mangel an Lehrpersonal, um die verpflichtende Rumänischausbildung an der OVGU anzubieten, musste der DAAD-geförderte Doppelabschluss mit der Universität Cluj-Napoca zum Wintersemester eingestellt werden, wobei sichergestellt wurde, dass alle bereits immatrikulierten Studierenden ihren Einschreibebedingungen entsprechend ihr Studium – auch im Doppelabschlussprogramm – beenden können.

Zum Wintersemester 2018 wurde der Musterstudiengang European Studies durch die neu berufene Professorin Eva Heidbreder in Zusammenarbeit mit der FWW umgesetzt. Der neu konzipierte Studiengang bietet nunmehr zwei Schwerpunktbereiche. Zusätzlich zum Kernbereich Sozialwissenschaften können Studierende je nach Vorqualifizierung im BA entweder Wirtschafts- oder Kulturwissenschaften wählen. Der Studiengang ist somit breit als konsekutiver Master angelegt, der jedoch erlaubt, Studierende aus verschiedenen BA-Programmen aufzunehmen. Der Schwerpunktbereich European Social and Economic Policy Analysis kann komplett in englischer Sprache studiert werden, für den Schwerpunktbereich European Social and Cultural Policy Analysis ist Deutsch zusätzlich erforderlich. Studierende erlernen den Politikgestaltungsprozess der Europäischen Union aus verschiedenen Blickwinkeln politisch, soziologisch und ökonomisch bzw. in seiner kulturellen und kommunikativen Struktur wissenschaftlich zu analysieren, evaluieren und kritisch zu hinterfragen. Durch die Verknüpfung wissenschaftlicher Expertise mit anwendungsorientierten Formaten wird kritisches Denken und die praktische, eigenständige Anwendung ausgebildet. Studierende erlernen selbstorganisiert, erlerntes Fachwissen interdisziplinär zu verknüpfen und anzuwenden. Überdies stärken sie Sozial- und Selbstkompetenzen und entwickeln zentrale Kommunikations-, interdisziplinäre Reflexions- und Kooperationskompetenzen. Die wirtschaftswissenschaftliche Studienvariante wird vollständig in englischer Sprache studiert, während der kulturwissenschaftliche Zweig in einer Kombination aus deutscher und englischer Sprache studiert wird. Zum WS 2018/2019 wird erstmals in den neu strukturierten Studiengang immatrikuliert.

Neue Unterrichtsfächer im Lehramt

Mit der Einführung des Bachelorstudiengangs Lehramt an allgemeinbildenden Schulen im Fach Mathematik konnten in den bereits bestehenden Lehramtsstudiengängen das Unterrichtsfach Physik eingeführt werden. Hiermit konnte das Fächerspektrum attraktiv erweitert werden. Weiterhin wurde im Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen die berufliche Fachrichtung Pflege in Kombination mit der affinen Fachrichtung Gesundheit eingeführt.

Forschungsorientierte Lehre

Die FHW und die FIN kooperieren mit der Hochschule Magdeburg-Stendal im Projekt „Industrial eLab“: Das Projekt untersucht, wie das Lehren und Lernen in MINT-Studiengängen mit Remote-Laboren technisch und didaktisch unterstützt werden kann. Beforschte Anwendungsfelder sind die industriennahe Softwareentwicklung sowie die Ausbildung an komplexen Werkzeugmaschinen. Studierende erhalten die Gelegenheit, authentische Projektaufgaben zu lösen. Durch die Analyse von prozessgenerierten Daten lassen sich Rückschlüsse auf Lernverhalten und Lernverläufe schließen. Im Projekt kooperieren das Institut für intelligente Kooperative Systeme und der Lehrstuhl Hochschulforschung und Professionalisierung der akademischen Lehre (OVGU) mit dem Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung und dem Institut für Maschinenbau (HS Magdeburg-Stendal).

► Kontakt

Prof. Dr. Eva Heidbreder | eva.heidbreder@ovgu.de | 0391 – 67 56582

Prof. Dr. Philipp Pohlenz | philipp.pohlenz@ovgu.de | 0391 – 67 56818

Jens Potter | jens.potter@ovgu.de | 0391 – 67 56548



FAKULTÄT FÜR INFORMATIK

Akkreditierung

Die im Studienjahr 2016/2017 begonnenen Schritte der Systemakkreditierung wurden im aktuellen Studienjahr weiter fortgeführt. Die Fakultät für Informatik (FIN) hat zur Umsetzung der Qualitätssatzung der OVGU ihre fakultätsspezifischen Ausführungsbestimmungen mit einem Fakultätsratsbeschluss am 04.04.2018 beschlossen. Wesentliches Element sind dabei Studiengangsgespräche. Da die FIN insgesamt 10 Studiengänge anbietet, müssen diese zusammengefasst werden, damit pro Studiengang ein jährliches Gespräch möglich ist. Die FIN hat sich entschieden, jeweils einen Bachelor- und den dazugehörigen konsekutiven Masterstudiengang zusammenzufassen, so dass jährlich 6 Gespräche stattfinden (2 internationale Masterstudiengänge haben keinen korrespondierenden Bachelorstudiengang). Basierend auf diesen Bestimmungen wurde am 25.04.2018 das erste Studiengangsgespräch durchgeführt. Begonnen wurde an der Fakultät

mit dem Bachelor- bzw. Masterstudiengang Informatik; da dies der Kernstudiengang der Fakultät ist und dieser besonders stark nachgefragt ist.

Besondere Schwerpunkte bei diesem Studiengangsgespräch lagen auf Themen Gestaltung und Organisation der Nebenfächer in der Informatik, der Ausgestaltung von Brückenmodulen zwischen Bachelor- und Masterstudium mit besonderem Augenmerk auf der unterschiedlichen Creditpoint-Vergabe. Außerdem wurde die Abstimmung zwischen verschiedenen Fächern insbesondere im Bereich Machine Learning diskutiert, mit dem Ziel Redundanzen zu verringern.

Auf Grundlage des zur Verfügung gestellten Datenreports und den Auswertungen der Evaluationsergebnisse bei den Pflichtveranstaltungen wurden auch die Themen Abbrecherquote, Arbeitslasten und Einhaltung der Regelstudienzeit besprochen.

In den Gesprächen ergaben sich mehrere Anhaltspunkte, wodurch sich die erkannten Probleme erklären lassen und es wurden erste Ideen gesammelt, welche Anpassungen vorgenommen werden sollten. Im nächsten Schritt wurden kleinere Arbeitskreise gebildet, die Verbesserungsvorschläge sammeln bzw. erarbeiten und ein Gesamtkonzept zur Anpassung der Problembereiche ausarbeiten sollen.

Für die Dokumentation des Studiengangsgesprächs wurde ein Bericht verfasst, der über die Webseite der Fakultät verfügbar gemacht wurde. Parallel dazu wurde die Webseite der FIN um einen Bereich "Qualitätsmanagement – Systemakkreditierung" erweitert, in dem die Fakultät für die Qualitätsentwicklung relevante Dokumente und Informationen veröffentlicht.

Nach dem erfolgreich durchgeführten Studiengangsgespräch schloss sich im Mai (30.05.2018) am Tag der Lehre die erste Studiengangskonferenz der FIN an. Da es von den Beteiligten in der FIN als sinnvoll erachtet wurde vor eine Studiengangskonferenz zunächst ein Studiengangsgespräch durchzuführen ergab sich somit für die Konferenz ebenfalls der Bachelor- bzw. Masterstudiengang Informatik als Fokus.

Themenschwerpunkte der Studiengangskonferenz waren die derzeit gebotene Fachabdeckung an der FIN, der Realitätsbezug der vermittelten Inhalte in der Berufspraxis, Abgleich von Aufbau und Inhalten der Regelstudienpläne mit externem Experten.

Ferner wurde durch die Beteiligten die Frage diskutiert, ob die explizite Vermittlung von Programmierkenntnissen im Studium erforderlich ist, und auf welche Sprache/n man sich dabei konzentrieren sollte.

Bei den Gesprächen ergaben sich zusätzlich Themen, die nicht nur die Informatikstudiengänge betreffen. Diese sollen bei zukünftigen Studiengangsgesprächen und –konferenzen Berücksichtigung finden. Wie bei den Studiengangsgesprächen auch, wird zu den Konferenzen ein Bericht erarbeitet, der anschließend auf der Webseite der Fakultät im entsprechenden Bereich veröffentlicht wird.

Studiengangsorganisation

Unabhängig von Studiengangsgespräch und Studiengangskonferenz wurden in diesem Studienjahr auch Erhebungen bei den internationalen Masterstudiengängen durchgeführt, um einen Überblick über den Studierendenerfolg zu bekommen.

Die Masterstudiengänge "Data & Knowledge Engineering" und "Digital Engineering" haben in den letzten Jahren einen starken Anstieg an Studierenden erfahren, der sich auch in der Organisation und Durchführung der involvierten Module bemerkbar machte. Damit einher gingen auch verschiedene Probleme, die die Studierendenerfolge einschränkten.

Eine Erkenntnis aus den Gesprächen mit den beteiligten Kollegen und den Erhebungen waren die nicht ausreichenden Sprachkenntnisse, die eine Vielzahl an Studierenden betrifft. Hierzu wurde bereits im Studienjahr 2016/2017 eine Änderung des geforderten Sprachnachweises bei den Zulassungsvoraussetzungen beschlossen. Diese wurden im Studienjahr 2017/2018 wirksam. Der befürchtete Rückgang bei den Bewerber- und Immatrikulationszahlen trat aber nicht ein.

Neben den sprachlichen Voraussetzungen wurde im Masterstudiengang "Data & Knowledge Engineering" ein weiteres Problem im Bereich der fachlichen Grundlagen festgestellt, die viele Bewerber haben. Es trat gehäuft auf, dass Bewerber eher einen fachlichen Background in der Informationstechnik anstatt in der Informatik haben, wodurch es ihnen im Studienverlauf schwer fällt mit den in den Modulen vorausgesetzten Fachwissen umzugehen.

Daraus resultierend wurde im Sommersemester 2018 eine Änderung bei den Zulassungsvoraussetzungen für diesen Studiengang beschlossen, um diesem Sachverhalt gerecht zu werden. Aufgrund der Vorlaufzeiten bei den Bewerbungsverfahren (insbesondere dem ausländischer Studierender) wird diese Anpassung erst im Studienjahr 2018/2019 Anwendung finden.

Die FIN hat erhebliche Anstrengungen unternommen, alle für die Organisation des Studiums erforderlichen Informationen in englisch zur Verfügung zu stellen. Eine Kommission unter Leitung von Frau Dr. Krull diskutiert regelmäßig die Situation der ausländischen Studierenden, um proaktiv Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

Im Studiengang Computervisualistik wurden einige Änderungen in den Bereichen „Allgemeine Visualistik“ und „Anwendungsfächer“ vorgenommen. Das Anwendungsfach „Computerspiele“ wurde eingeführt und die Anrechenbarkeit von erbrachten Leistungen verbessert, indem statt strikter Grenzen für die zu erbringenden Creditpoints Korridore vereinbart wurden.

Eingeführt wurde auf Initiative der Studierenden auch die Möglichkeit einen Englisch-Kurs des Sprachenzentrums als Leistung in den Bachelorstudiengängen anzuerkennen.

Auszeichnung Held der Lehre

Auch im Studienjahr 2017/2018 wurde die Auszeichnung "Held der Lehre" wieder an den Dozenten der besten Vorlesung und den Leiter der besten Übung bzw. Seminars vergeben. Für das Sommersemester 2017 waren dies:

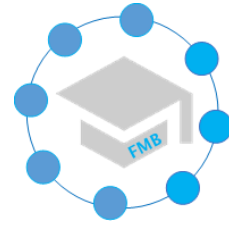
- ▶ Als bester Dozent wurde Dr. Steffen Oeltze-Jafra für die Veranstaltung Informationsvisualisierung geehrt.
- ▶ Im Bereich der Übungen bzw. Seminare wurde ebenfalls die Veranstaltung Informationsvisualisierung mit der Auszeichnung für Herrn Nico Merten bedacht.
- ▶ Im Wintersemester 2017/2018 erhielt die Auszeichnung als bester Dozent Prof. Dr. Graham Horton für die Veranstaltung Startup Engineering I.
- ▶ Mit der Übung zur Veranstaltung Grundlagen der theoretischen Informatik wurde Dr. Carsten Grimm als bester Übungsleiter geehrt.

▶ Kontakt

Dipl.-Wirt.-Inform. Sven Gerber | sven.gerber@ovgu.de | 0391-67 58199



FAKULTÄT FÜR MASCHINENBAU



Auf dem Weg zu einer kompetenzorientierten Ausbildung an der FMB

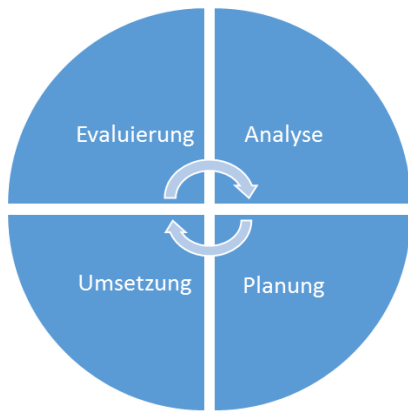
Was macht den Ingenieur oder die Ingenieurin im Zeitalter von Industrie X.0 aus? Kann eine klassische akademische Ausbildung mit diesem rasanten Tempo des Wandels überhaupt Schritt halten?

Vor diesem Hintergrund Curricula zu überarbeiten, heißt über Bewährtes hinweg auch weit in die Zukunft zu schauen. Mit welchen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Wissen wollen wir unsere Studierenden aus dem Studium verabschieden?

Fakten- und Fachwissen – keine Frage – sind weiterhin essentieller Bestandteil einer akademischen Bildung. Nur das allein macht einen Ingenieur oder eine Ingenieurin nicht mehr aus. Kompetenzen her- auszubilden, die die Absolvent*innen in die Lage versetzen, sich im stetig weiterentwickelnden Arbeitsumfeld zu etablieren und im lebenslangen Lernprozess dem technischen Fortschritt und dem notwendigen zeitgerechten Spezialwissen gerecht zu werden, gelangt zunehmend in den Focus der akademischen Ausbildung.

Die FMB hat bereits 2017 mit der CurriculumsWerkstatt den Reengineering-Prozess der Bacheloraus- bildung begonnen. Dabei steht neben der notwendigen rein fachbezogenen Wissensvermittlung die Stärkung der Handlungskompetenz im Vordergrund, um die weitere konsekutive Master-ausbildung auf der einen Seite wie auch die Anschlussfähigkeit an die berufliche Praxis auf der anderen Seite si- cherzustellen. Die wesentlichen Akteure der CurriculumsWerkstatt sind studentischen Vertreter und Vertreterinnen der Bachelorstudiengänge und des Lehrkörpers an sich, die Studiengangsleiter und - fachberater*innen sowie der Studiendekan der FMB. Der selbst gesteckte zeitliche Rahmen des Um- strukturierungs- und Entwicklungsprozesses ist ambitioniert: zum Wintersemester 2019 soll erstmalig nach dem überarbeiteten Curriculum immatrikuliert werden. Demzufolge konnten rückwärtsterminiert wichtige Meilensteine platziert werden.

Zu Beginn des Reengineering-Prozesses erfolgte die Festlegung genereller Eck-Punkte zur Bachelor- Curriculumsentwicklung: Für alle Bachelor-Studiengänge sind gemeinsame ingenieurwissenschaftliche Grundlagenmodule festzulegen, die die Basis für die weitere studiengangsspezifische Ausbildung legen und einen möglichen Wechsel auf Grund von Umorientierungen der Studierenden innerhalb der Fach- disziplinen der Bachelorstudiengänge an der FMB ermöglichen. Gemeinsame Ingenieurwissenschaftli- che Grundlagenmodule (IGM) wie z.B. Mathematik, Informatik usw. für alle Bachelor-Studiengänge der am Ingenieurcampus beteiligten Fakultäten wären sicherlich wünschenswert. Für alle Bachelormodule muss im Sinne eines einheitlichen Lehrexportes und -importes in bzw. aus anderen Fakultäten auf die 5-CP-Regelung je Modul umgestellt werden, was als Folge Module rein rechnerisch vakant stellt. Ne- ben den bestehenden drei Bachelor-Studiengängen (MB, WMB, WLO) wird ein eigenständiger dualer Bachelorstudiengang aufgebaut, um nicht wie bisher in eine Verlaufsform der grundständigen Studien- gänge immatrikulieren zu müssen.



In Anlehnung an das Business Process Reengineering² wurde in der CurriculumsWerkstatt als erster Schritt mit der Analyse der Kompetenzentwicklung in unserer bisherigen Ausbildung begonnen. Die während des Ingenieurstudiums zu erwerbenden bzw. herauszubildenden Kompetenzen wurden als SOLL-Anforderung aus Sicht der Studiengangsleiter wie auch aus Sicht der Studierendenvertreter über eine Bedarfsanalyse formuliert. Anhand einer Benotung von 1 bis 5 wird das gewünschte Studienergebnis je Studiengang in Abstufungen bewertet, wobei 5 „Wissen und Fähigkeiten vollumfänglich anwendbar“ und 0 „Kompetenz wird im Studiengang nicht ausgeprägt“ bedeutet.

Diese SOLL-Anforderungen sind somit differenzierend für jeden Bachelorstudiengang der FMB formuliert.

Die Akteure der CurriculumsWerkstatt entwickelten darauf aufbauend eine Kompetenzmatrix, die in die Kategorien entsprechend des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR) unterteilt ist (Tabelle 1) und mehr als 180 studiengangsübergreifend formulierte Lernziele umfasst.

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Tiefe und Breite	Instrumentale und systemische Fertigkeiten	Team/Führungsfähigkeit	Eigenständigkeit/ Verantwortung
	Beurteilungsfähigkeit	Mitgestaltung und Kommunikation	Reflexivität und Lernkompetenz

Kategorien und Inhalte der Anforderungsstruktur des Deutschen Qualifikationsrahmens.

Um zu überprüfen, ob die erhofften Ausbildungsergebnisse mit den bisherigen Curricula der Studiengänge der FMB erreicht werden, wurden durch jeden Modulverantwortlichen die zu erwerbenden Kompetenzen den in den Modulen angestrebten Lernzielen gegenübergestellt und entsprechend vorgegebener Erfüllungsstufen bewertet, wobei die zur Erreichung notwendigen Einstiegsvoraussetzungen ebenfalls gewichtet ausgewiesen werden. Diese Vorgehensweise erlaubt somit auch einen direkten Vergleich der SOLL-Anforderungen mit den in dem jeweiligen Studiengang verankerten Modulen und den kumulierten (aktuell) vermittelten Kompetenzen (IST-Zustand).

Über die vergleichende Betrachtung der angestrebten Studiengangsziele mit den Angaben der Modulverantwortlichen zu den Kompetenzziele auf Modulebene soll der Erfüllungsgrad festgestellt werden. Anhand dieser Analyse erhoffen sich die Akteure, Defizite und/oder Brüche in der Passfähigkeit herausfiltern zu können. Darauf aufbauend soll Ende 2018/Anfang 2019 in der 2. Phase unseres Umstrukturierungs- und Entwicklungsprozesses eine taxonomieorientierte Überarbeitung der Lernziele in den Curricula und der eingesetzten Lehrmethoden und -strategien erfolgen. Weiterhin eröffnet sich aus der Analyse der herauszubildenden Kompetenzen und insbesondere der vorausgesetzten Kompetenzen die Möglichkeit, die Modul-Abfolge zueinander zu bewerten und ggf. die zeitliche Einordnung in den Studienprogrammen zu verändern.

² Analyse der Ablauforganisation und der Aufbauorganisation eines Unternehmens im Hinblick auf seine Orientierung an Geschäftsprozessen. Ausgangspunkt des Business Process Reengineering ist eine konsequente Kundenorientierung.

Hier setzt die gleichzeitige Betrachtung aus dem Blickwinkel der weiterführenden Masterstudiengänge ein, um deren Passfähigkeit, Weiterqualifizierung und Forschungsorientierung zu analysieren. Die Masterprogramme werden im Folgenden entsprechend der oben beschriebenen Herangehensweise ebenfalls modernisiert.

Die gezielte Ansprache von Industrievertretern durch die Studiengangsleiter ermöglicht das Einbinden externer Expertisen in die Diskussion zu modernen bzw. modernisierten Studiengangszielen.

Übergreifend zu all den oben ausgeführten Aspekten der Überarbeitung der Kompetenzherausbildung in den Bachelorstudiengängen arbeitet die Fakultät auch an einem Konzept zur möglichen Integration eines bzw. mehrerer Flexisemester mit, welches vorrangig die Studieneingangsphase betrifft, jedoch auch für höhere Semester diskutiert wird.

Als eine an der FMB neue Lehrmethode wird parallel zum Reengineering-Prozess ein die Ausbildung begleitender Einsatz von Demonstratoren angedacht. Ziel soll es dabei sein, dass sich in den unterschiedlichen Modulen und den dazugehörigen verschiedenen Lehrveranstaltungsformen diese Demonstratoren durchgängig und modulübergreifend wiederfinden und bei der Vermittlung und Ausprägung von Kompetenzen unterstützend eingesetzt werden. Beispielhaft können das (komplexe) Baugruppen oder Bauteile sein, mit deren Hilfe sich einzelne Teilaspekte anschaulich und anwendungsbezogen vermitteln lassen, wie zum Beispiel ein Getriebe, welches im Studien-Verlauf immer wieder aufgegriffen wird und an dem sich Fakten und Zusammenhänge beispielsweise zu Werkstoffen, zur Mechanik und Fertigungstechnik oder zu logistischen Abläufen erläutern lassen. Eine denkbare Weiterentwicklung wäre es, jedem Studierenden am Anfang seines Studiums ein individuelles Bauteil zu vergeben, das in jedem Beleg / Projekt in einem anderen Kontext bearbeitet wird. Unsere Vision ist es, dass der Studierende am Ende seines Studiums SEIN Bauteil beispielsweise in der Studierenden Werkstatt selbst hergestellt bzw. bearbeitet hat. Diese gegenständlichen Demonstratoren wären damit die verbindenden Glieder zwischen den verschiedenen Fachbereichen (Modulen) und ermöglichen frühzeitig das Erkennen von Zusammenhängen und gegenseitigen Abhängigkeiten. Die FMB ist sich bewusst, dass Studierenden-individuelle Bauteile einen enormen Lehr- und Betreuungsaufwand bedeuten und möchte daher im Rahmen einer Erprobungsphase zunächst die modulübergreifenden Demonstratoren testen.

Im Zeitalter von Industrie 4.0 und Digitalisierung der Arbeitswelt ist es unabdingbar, die Studierenden an die Erfordernisse der Gegenwart und Zukunft durch eine verzahnte und interdisziplinär orientierte Lehre, die ergänzt wird durch aktuelle Forschungsinhalte heranzuführen.

In diesem Bewusstsein konzipiert die Fakultät für Maschinenbau neue, den Anforderungen der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes entsprechende Curricula, die die Basis für eine zukunftssichere und langfristige berufliche Perspektive bilden.

► **Kontakt**

Prof. Dr.-Ing. habil. Thorsten Halle | thorsten.halle@ovgu.de | 0391-67 58519

Dipl.-Ing. Arnhild Gerecke | arnhild.gerecke@ovgu.de | 0391-67 52619

Dr.-Ing. Steffen Wengler | steffen.wengler@ovgu.de | 0391-67 52820



FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK

Ausführungsbestimmungen

Der Fakultätsrat verabschiedete am 14.2.2018 die Ausführungsbestimmungen der FMA zur Sicherung und Entwicklung von Qualität in Studium und Lehre.

Studiengangskonferenz und –gespräche

Am 23.10.2017 und am 30.5.2018 fanden Studiengangsgespräche für die Studiengänge BSc Angewandte Statistik bzw. BSc Mathematikingenieur/in statt. Diese ergaben durch die aktive Teilnahme zahlreicher Studierender wertvolle Impulse zur Verbesserung der Studiendokumente, insbesondere der Regelstudienpläne.

Am 19.1.2018 führte die Fakultät eine Studiengangskonferenz für die Studiengänge BSc Mathematik, MSc Mathematik und MSc Statistik durch. Neben Lehrenden und Studierenden der Fakultät und Mitgliedern der Universitätsverwaltung brachten dabei mehrere externe Teilnehmer/innen ihre Sichtweisen ein (Professoren, Studierende, Absolvent/inn/en, Vertreter/inn/en der beruflichen Praxis). Die Moderation der Veranstaltung wurde von Herrn Dominik Frisch (SHIFTHAPPENS SplittWolf & Partner, Berlin) vorgenommen.

Studiendokumente

Die in der Studiengangskonferenz und den Studiengangsgesprächen identifizierten Weiterentwicklungspotenziale wurden in einer Reihe von Änderungen in Studien- und Prüfungsordnungen umgesetzt, darunter die folgenden:

- ▶ Abschaffung der Absenkung von Anrechnungsfaktoren für Module in der Studieneingangsphase
- ▶ Einführung einer Freiversuchsregelung für einige Modulprüfungen
- ▶ Relaxierung von Fristen für die Anmeldung zu Wiederholungsprüfungen
- ▶ Modifikation einiger Regelstudienpläne zur Verbesserung der Studierbarkeit
- ▶ Umwandlung einer benoteten in eine unbenotete Prüfungsleistung (BSc Mathematikingenieur/in)
- ▶ Erleichterung des Zugangs zum Studiengang BSc Angewandte Statistik für Bewerber/innen
- ▶ Verlängerung von Pflichtpraktika auf 12 Wochen (MSc Mathematik, MSc Statistik)
- ▶ Präzisierung der Zugangsvoraussetzungen zu den Studiengängen MSc Mathematik und MSc Statistik (begleitend: Konkretisierung eines Brückenmodulkonzepts für den letztgenannten Studiengang)

CHE-Ranking

Im Mai 2018 erschien das neue CHE-Hochschulranking für das Studienfach Mathematik, in dem die OVGU mit drei von vier grünen Punkten auf Platz vier geführt wird („Uni Magdeburg bei Mathe vorn“, Titelseite Magdeburger Volksstimme vom 9.5.2018).

Lehramt

In Zusammenarbeit mit der FHW, der FNW und dem ZLB wurde im Frühjahr 2018 der neue Studiengang BSc Lehramt an allgemeinbildenden Schulen für Mathematik in Kombination mit Deutsch, Ethik, Physik, Sozialkunde oder Sport konzipiert. Die zugehörigen Studiendokumente wurden erarbeitet und von den Gremien verabschiedet. Mit heutigem Stand haben sich für das Wintersemester 2018/19 bereits 40 Studierende für diesen neuen Studiengang immatrikuliert.

Didaktik-Professur

Die an der Fakultät durch Umwidmung neu geschaffene W2-Professur Didaktik der Mathematik wurde zum 1.8.2018 mit Prof. Dr. Stefanie Rach besetzt.

Zusätzliche LbA-Stelle

Zur Stärkung der Qualität der Lehre im Servicebereich wurde an der Fakultät eine zweite Stelle einer Lehrkraft für besondere Aufgaben (LbA) geschaffen und zum 1.8.2018 mit Dr. Georg Berschneider besetzt.

Tag der Lehre

Zum Tag der Lehre am 30.5.2018 veranstaltete die Fakultät eine Informationsveranstaltung zu den in den folgenden beiden Semestern angebotenen Wahlpflichtveranstaltungen, eine Schulung der in der Lehre eingesetzten studentischen Tutor/inn/en, sowie ein Studiengangsgespräch für den Studiengang BSc Mathematingenieur/in (s.o.).

► Kontakt

Prof. Dr. Volker Kaibel | kaibel@ovgu.de | 0391-67 58759



MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Programmakkreditierung des Masterstudiengangs Immunologie

Gemäß §9 (4) S. 5 HSG LSA ist die Universität verpflichtet: „Bachelor- und Masterstudiengänge sowie wesentliche Änderungen solcher Studiengänge zu akkreditieren“. Für den zum Wintersemester 2016/17 neu eingeführten Masterstudiengang Immunologie, der die ersten Absolventen 2018 in der Regelzeit entlässt, wurde als Akkreditierungsformat die Programmakkreditierung gewählt. Zukünftig soll der Studiengang in das interne Qualitätssicherungssystem der Systemakkreditierung der OVGU (Siegelvergabe 2019 geplant) überführt werden.

Im Rahmen der Programmakkreditierung fand am 29. Mai 2018 die Vor-Ort-Begehung statt. Themen waren bspw.:

- ▶ Was ist die Zielsetzung des Studiengangs?
- ▶ Über welches Profil verfügen die Absolvent/inn/en? Wie wird das Berufsbild eines/r Immunologen/in ohne Doktorat vermittelt?
- ▶ Wie wird die Attraktivität des Standortes beworben? Wie erfolgt das zugehörige Marketing?
- ▶ Wie werden Synergien zum Schwerpunkt Neurowissenschaften geschaffen? Wie ist die Bedeutung der Neuroinflammation/Entzündungsforschung im Studiengang?
- ▶ Wie erfolgt die Anbindung an die Klinik? Warum sind die Klinikdirektoren so engagiert?
- ▶ Inwieweit ist eine stärkere Internationalisierung (z. B.: Für Auslastung wäre ggf. englischsprachiger Studiengang besser; Einführung von Mobilitätsfenstern) geplant?
- ▶ Wer koordiniert den Studiengang auf mittlerer Ebene? Wer sind Ansprechpartner/innen für Studierende des Studiengangs?
- ▶ In wieweit ist ein Commitment der Hochschulleitung vorhanden? Inwieweit sind Ressourcen und Finanzierung abgesichert? Welche Industriekooperationen (auch für externe Masterarbeiten) bestehen bzw. sind geplant?

Die Gutachter formulierten vor Ort Empfehlungen zu Modulen/ Modulbeschreibungen/ Prüfungsordnung/ Prüfungen. Es sollte der Themenkomplex „Berufsorientierung/Berufsfelderkundung“ ins Studium integriert werden. Es sind mehr Laborplätze notwendig. Außerdem gaben die Gutachter den Hinweis, dass einige Lehrveranstaltungen (Vorlesungen/ Seminare) durchaus verpflichtend auf Englisch angeboten werden sollten. Ein weiterer Aspekt war, dass eine Stelle für eine/n wissenschaftliche/n Koordinator/in des Masterstudiengangs demnächst eingerichtet werden müsste. Dies wurde bereits umgesetzt und die Stellenausschreibung erfolgte im Juni 2018. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Verstetigung des Studiengangs. Eine Zusage über die Gewährleistung der ausreichenden sachlichen und personellen Ausstattung des Studienganges wurde vom Dekan und Rektor erteilt. Diese Empfehlungen der Gutachter wurden mit dem Dekan, Studiendekan, Studiendekanat und den Studiengangverantwortlichen diskutiert und Maßnahmen abgeleitet.

Qualitätsentwicklung im Studiengang Humanmedizin

Studien- und Prüfungsordnung im Studiengang Humanmedizin

Im Rahmen der Qualitätssicherung wurden die Studienordnung und Prüfungsordnung überarbeitet und in ein gemeinsames Dokument entsprechend der Musterordnung der OVGU überführt. Im Rahmen der Überarbeitung wurden hauptsächlich die Paragraphen „Prüfungsausschuss, Prüfende, Zulassung zu Prüfungen, Anerkennung von Leistungen, Aufbau des Studiums und die Auflistung der Wahlfächer“ angepasst.

Longitudinales Konzept zur Vermittlung der Wissenschaftskompetenz im Studiengang Humanmedizin

Entsprechend des „Masterplans Medizinstudium 2020“ als auch der Empfehlungen des Wissenschaftsrats (WR) sollen Aspekte wie „Wissen, Fertigkeiten und Haltungen, die für das Verstehen, Bewerten, Anwenden und Dokumentieren wissenschaftlicher Konzepte, Methoden und Befunde sowie für eine aktive Beteiligung am medizinischen Erkenntnisprozess und dessen Qualitätssicherung erforderlich sind“³ angestrebt werden. Mit Hinwendung zu einer Kompetenzorientierung in der Strukturierung von medizinischer Ausbildung wurden mit der Einführung des Nationalen Kompetenzorientierten Lernzielkatalogs (NKLM) u.a. wissenschaftliche Lernziele in die medizinische Ausbildung integriert.

Auf Grundlage dieser Empfehlungen und Forderungen hat die Medizinische Fakultät Magdeburg ein longitudinales Konzept zur Vermittlung der Wissenschaftskompetenz (WK) verabschiedet. Dieses Konzept wurde am Tag der Lehre 2017, in der Lehrkommission und im Fakultätsrat ausführlich mit allen Statusgruppen diskutiert. Ab Wintersemester 2018/19 wird es im 1. Studienabschnitt mindestens sieben Vorlesungen à 45 Minuten als Einführung in das Thema der Wissenschaftskompetenz geben. Zudem müssen nunmehr alle Studierenden ein Abstract im Rahmen der vorklinischen Wahlfächer erstellen. Die Bewertungskriterien wurden erstmals am Tag der Lehre (30. Mai 2018) sowie mit den vorklinischen Wahlfachdozenten diskutiert und festgelegt. Sie dienen der Festlegung von Qualitätsstandards. Der klinische Studienabschnitt baut longitudinal auf der Lehre zur Wissenschaftskompetenz in der Vorklinik auf. Analog zum 1. Studienabschnitt soll die Vorlesungsreihe im klinischen Studienabschnitt weiter vertieft und auch im Rahmen der fächerbezogenen Vorlesungen angeboten und geprüft werden. Im klinischen Studienabschnitt soll als ein fakultatives Element der WK eine strukturierte Studienarbeit eingeführt werden.

Die Vermittlung der Wissenschaftskompetenz wird im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation ab Wintersemester 18/19 evaluiert.

Vermittlung ärztliche Gesprächsführung und Kommunikation im Studiengang Humanmedizin

Der Deutsche Ärztetag hatte 2015 eine Stärkung der Arzt-Patient-Kommunikation in den Bereichen der Aus-, Weiter- und Fortbildung in der Medizin gefordert. Auch ein Ausbau der in der Ärztlichen Approbationsordnung (ÄApprO) festgelegten Kompetenzentwicklung in der ärztlichen Gesprächsführung an den medizinischen Fakultäten wurde beschlossen. Im Masterplan „Medizinstudium 2020“ wird nun hervorgehoben, dass praktische Fertigkeiten u.a. auch kommunikative Fertigkeiten verstärkt gelernt werden sollen. Diesbezüglich wurde empfohlen, einen longitudinalen Kurs „Kommunikation“ anzubie-

³ Wissenschaftsrat. Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums in Deutschland auf Grundlage einer Bestandsaufnahme der humanmedizinischen Modellstudiengänge. [updated 2014 July 11; cited 2016 February 24]. Available from: www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4017-14.pdf

ten. Auch im Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM) ist die ärztliche Kommunikation von großer Wichtigkeit. Dort sind 116 Lernziele aus 6 Bereichen definiert, die die Kommunikation betreffen. Am Tag der Lehre 2017 wurde eine Arbeitsgruppe gegründet und erste Ideen zur Umsetzung wurden diskutiert. Die Arbeitsgruppe hat ein Konzept bzw. erste Bausteine zur Implementierung der Kommunikation erarbeitet. Im Medizinstudium soll beginnend ab WS 2018/19 die Kommunikation strukturiert in das Curriculum integriert werden. Es ist geplant vorhandene Lehrveranstaltungen für die Vermittlung der Lernziele zu nutzen.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderten Drittmittelprojektes „Kommunikative Kompetenzen von Ärztinnen und Ärzten – Pilotimplementierung, Begleitevaluation und Erarbeitung von Implementierungsstrategien für ein longitudinales Mustercurriculum Kommunikation in der Medizin“ wird eine Pilotimplementierung des longitudinalen Kommunikationscurriculums am Fakultätsstandort Magdeburg durchgeführt und wissenschaftlich begleitet.

Evaluationsprozess, Überarbeitung der Evaluationsfragebögen und Gründung einer AG Evaluation

Die Lehrkommission hat die Evaluationsbögen überarbeitet, um klarere Fragestellungen zu formulieren. Ferner wurde der Prozess der Evaluation dahingegen adaptiert, dass auch die Lehrenden, die die Evaluation nach ihrer Veranstaltung erhalten, um ein Feedback hinsichtlich der Rückmeldungen der Studierenden gebeten werden. Die Evaluationsergebnisse werden zusammen mit diesem Feedback von der Arbeitsgruppe Evaluation bearbeitet und die wesentlichen positiven Punkte wie auch negativen Aspekte zusammengestellt, aus denen sich Handlungsbedarf ableitet.

Workload-Erhebung im Masterstudiengang Immunologie und Humanmedizinstudiengang

Für den Masterstudiengang Immunologie und Humanmedizinstudiengang werden ab Wintersemester 2018/19 Fragen zum Workload in die Lehrveranstaltungsevaluation integriert. Damit wird eine Maßnahme, die im Rahmen der anlassbezogenen Studienganggespräche definiert wurde, umgesetzt, mit dem Ziel der Verbesserung der Studiensituation durch ggf. notwendige Anpassung des Curriculums.

Innovative Lehrprojekte

Es wurden folgende Lehrprojekte finanziert und unterstützt:

- ▶ „Auswertung des MERLIN-NKLM-Mapping – Qualitätsverbesserung der Lehre an der Medizinischen Fakultät“

Die Kompetenzorientierung gewinnt in der medizinischen Aus- und Weiterbildung zunehmend an Bedeutung. Der NKLM (Nationaler Kompetenzorientierter Lernzielkatalog Medizin) gilt als Rahmenwerk der zukünftigen medizinischen Ausbildung. Die Fakultät hat daher das NKLM-Mapping als notwendige und wichtige Aufgabe für die Curriculumsentwicklung beschlossen. Das Curriculum wird analysiert, um vorhandene und noch fehlende Kompetenzen zu identifizieren. Komplexität und immenser Datenumfang erfordern ein Instrument, das eine einfache Analyse der Daten zu verschiedenen Fragestellungen sowie eine übersichtliche Visualisierung der Ergebnisse ermöglicht.

- ▶ „MAMBA – Skillslab Kommunikation“
MAMBA Skillslab Kommunikation ist ein Projekt des MAMBA Skillslabs und wird den Studierenden der Humanmedizin der OVGU ab dem Sommersemester 2018 die Möglichkeit bieten, sich in einem vorerst fakultativen Kursangebot von erfahrenen Tutoren im Peer Teaching in der strukturierten Anamnese, der Überbringung schlechter Nachrichten, sowie der interprofessionellen Kommunikation zu üben. Diese Tutoren wurden im Rahmen der Summerschool „Arzt-Patient-Kommunikation für Tutorinnen und Tutoren“ des Projekts "Longitudinales Mustercurriculum Kommunikation" geschult.

- ▶ „SkillsNight“
Die Skills Night ist eine studentische Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, Studierenden an einem Abend notfallmedizinische Basisfertigkeiten zu vermitteln, die im Studium nur wenig bis gar nicht gelehrt werden, oder von so großer Bedeutung sind, dass sie sicher beherrscht werden sollten. Während der Skillsnight durchlaufen die Studierenden in Fünfergruppen vier Stationen, an denen Dozenten sie in 70 Minuten strukturiert und praxisorientiert anleiten.

- ▶ „Anatomische Videotutorials“
In der Anatomie ist das größte Problem der Studierenden, die Strukturen an den Präparaten im Präpariersaal zu finden. Dies könnte mittels Videotutorials gelöst werden. Die bereits präparierten Strukturen werden mittels Headsetkamera aus der Ich-Perspektive gefilmt (feinere Strukturen werden mittels Mikroskop-Kamera aufgenommen und eingespielt) vertont und zur Verfügung gestellt.

- ▶ „Konzeptentwicklung für eine didaktische Schulung von Dozenten im Unterricht der Arzt-Patienten-Kommunikation“
Für die Dozentenqualifikation im Unterricht der Arzt-Patienten Kommunikation soll in diesem Projekt ein Konzept für eine didaktische Basisschulung mit insgesamt 8 UE erarbeitet werden.

- ▶ „Kommunikations-Module Medizin – KOMM“
Es soll zunächst ein Lehrprogramm zu den NKLM-Kompetenzen entwickelt und anhand eines Modellseminars im WS 2017/18 erprobt werden (Mini-Modul). Hierbei soll der Fokus insbesondere auf zwei zentrale Themen ausgerichtet werden: (i) Zahlen- und Risikokompetenzen und (ii) praktische Gesprächsführung.

- ▶ **Kontakt**
Dr. Katrin Werwick | katrin.werwick@med.ovgu.de | 0391-67 13077
Dr. Kirstin Winkler-Stuck | kirstin.winkler-stuck@med.ovgu.de | 0391-67 15762



FAKULTÄT FÜR NATURWISSENSCHAFTEN

Studienganggespräche

An der FWN fanden für die Master-Studiengänge Integrative Neuroscience, Molekulare Biosysteme sowie für den Bachelor- und Masterstudiengang Physik Studienganggespräche statt. Für den Bachelor- und Masterstudiengang Psychologie ist ein Studienganggespräch am Anfang des WS 2018/2019 vorgesehen.

Im Studienganggespräch **Integrative Neuroscience** wurden insbesondere Neuerungen bei den Lehrveranstaltungen sowie technische Neuerungen diskutiert. Die Veranstaltung „Biological Statistics“ soll durch „Advanced Statistics for Neuroscience“, die im SS2018 bereits geprobt wurde, ersetzt werden. Die Veranstaltung „Scientific Writing“ wird in einer neuen, intensiveren und interaktiveren Form angeboten. Vorlesungen, Übungen und Hausübungen ersetzen die bisherigen Tutorien. Den Studierenden stehen als Pilotprojekt die Vorlesungen „Theoretical Neuroscience I and II“ als Videos zur Verfügung. Die 30 PC-Arbeitsplätze im Haus 91 wurden komplett erneuert und am Rechnerpool des URZ angeschlossen. Der Studiengang präsentiert sich auf einer neu entwickelten eigenen Homepage (<http://www.neuroscience-magdeburg.de>). Die in allen drei Studienganggesprächen von den Studierenden angesprochene Problematik der zu geringen Anzahl von Matlab-Lizenzen konnte bereits universitätsweit durch die Anschaffung von Campuslizenzen ausgeräumt werden. Für das folgende Semester ist eine Studiengangkonferenz vorgesehen.

Die wichtigsten Punkte beim Studienganggespräch zum Studiengang **Molekulare Biosysteme** betrafen neben der skizzierten Problematik mit Matlab-Lizenzen, das Anmeldeverfahren zu Prüfungen sowie die Organisation des Stundenplans. Im Gespräch mit dem Prüfungsamt und betroffenen Dozenten konnten im Nachgang Lösungen gefunden werden. Die gewählten Prüfungsformate- und Inhalte sowie die Arbeitsbelastung werden seitens der Studierenden als angemessen empfunden.

Im Studienganggespräch zu den Studiengängen der **Physik** wurde eine bessere Zusammenarbeit der Fachschaft und der Fakultät bei der Organisation der Einführungswoche vereinbart. Besondere Beachtung fand das erfreuliche Abschneiden beim CHE-Ranking. Es wurde auf die Notwendigkeit einer ausreichenden Zahl an Studierenden bei der Umfrage hingewiesen. Einschränkungen der Studierbarkeit wurden seitens der Studierenden explizit nicht formuliert.

Insgesamt werden von allen bisher Beteiligten die Studienganggespräche als eine sehr sinnvolle Weiterentwicklung der etablierten Qualitätszirkel an der FWN angesehen.

Maßnahmen der Fakultät für Naturwissenschaften

Die Fakultät für Naturwissenschaft strebt eine weitere Professionalisierung der Qualitätsentwicklung in der Lehre an. Die Fakultät für Naturwissenschaft hat daher eine dem Dekanat zugeordnete Stelle einer **Referentin des Studiendekans** zum 01. Juni 2018 besetzt. Die Referentin übernimmt gleichzeitig die Koordination der operativen Vorgänge bei der Umsetzung des Qualitätsentwicklungssystems in der Fakultät und begleitet die Qualitätsprozesse für die von der Fakultät verantworteten Studiengänge als Fakultätsqualitätsbeauftragte (FQB).

Die FNW beteiligt sich an der teilweisen Um- und Neustrukturierung sowie der Erweiterung des Fächerangebots in der **Lehramtsausbildung** an der OVGU ab dem WS 2018 mit einem pädagogischen Ausbildungszeitweig im neuen Zweifach Physik. In diesem Zusammenhang soll eine W2-Professur für die Didaktik der Physik besetzt werden.

Derzeit laufen mehrere **Berufungsverfahren** zur Besetzung von Professuren an der FNW:

- ▶ W2-Professur für Methodenlehre I: Experimentelle Psychologie und Kognitive Neurowissenschaft (Nachfolge Süß)
- ▶ W2-Professur für Methodenlehre II: Evaluation & Diagnostik (Tenure-Track)
- ▶ W3-Professur für Sensorische Physiologie (Heisenberg-Professur)
- ▶ W2-Professur für Kognitive Neurowissenschaften der Entscheidungsfindung (Heisenberg-Professur)
- ▶ W2-Professur für Didaktik der Physik

Zur Verbesserung der Qualität in der Lehre stellt die Fakultät den Instituten zusätzliche **Hochschulpa-ktmittel** für die Durchführung besonders kostenintensiver Praktikumsversuche und Abschlussarbeiten in den Studiengängen Molekulare Biosysteme und Integrative Neuroscience zur Verfügung. Darüber hinaus werden administrative Prozesse sowie Personalkosten im Bereich Lehre z.B. im Bereich Lehrexport für Ingenieurstudiengänge unterstützt.

▶ Kontakt

Annette Diez | annette.diez@ovgu.de | 0391-67 51880

Prof. Dr. Fred Schaper | fred.schaper@ovgu.de | 0391-67 50220



FAKULTÄT FÜR VERFAHRENS- UND SYSTEMTECHNIK

Qualitätssicherung

Ausführungsbestimmung zur Sicherung und Entwicklung von Qualität in Studium und Lehre an der Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik

Die Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik (FVST) hat im Rahmen der Aktivitäten der OVGU zur Systemakkreditierung und dem Aufbau eines Qualitätsentwicklungssystems im Bereich Studium und Lehre die „Ausführungsbestimmung zur Sicherung und Entwicklung von Qualität in Studium und Lehre an der Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik“ für die Studiengänge der FVST erarbeitet und verabschiedet.

Die Ausführungsbestimmung regelt das Verfahren zur Sicherung und Entwicklung von Qualität in Studium und Lehre für die Bachelor-/ Master-Studiengänge der Fakultät. Sie basiert auf der Qualitätssatzung der OVGU und beschreibt deren Ausführungsbestimmung sowie Ergänzungen und Konkretisierungen hinsichtlich Geltungsbereich, Verantwortlichkeiten, Qualitätsturnus und Instrumente und ist somit grundlegender Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems an der FVST.

Strategietreffen der FVST

Auf dem im November 2017 durchgeführten Strategietreffen der FVST in Barby wurden Tagesordnungspunkte wie „Strategische Entwicklung“ und „Lehre“ hinsichtlich Entwicklung der Studiengänge und der Studierendenzahlen seit 2002 thematisiert: u.a. Bestandsaufnahme/ Unmittelbare Baustellen und Herausforderungen in der Lehre aus Sicht der Fakultät, Bestandteil der Diskussion und des Austausches über die Studiengänge der FVST und dort im Besonderen die Studiengänge SGA, PSEE, CEE, BSYT.

Es kam zur konstruktiven Auseinandersetzung beim Thema „Weiterführung, Synthese und Entscheidungen (inkl. Systemakkreditierung, Stundenplan, Tutorenmittel...): Wie können wir Qualität und Quantität absichern?“. Alle Teilnehmer*innen, vertreten waren alle Statusgruppen der FVST, waren an dieser Diskussion intensiv beteiligt und aufgefordert, ihre Positionen darzulegen. Daraus wurden für die Zukunftsgestaltung von Studium und Lehre an der FVST weitere Ziele und Anforderungen formuliert, die es jetzt gilt umzusetzen.

Studienganggespräche

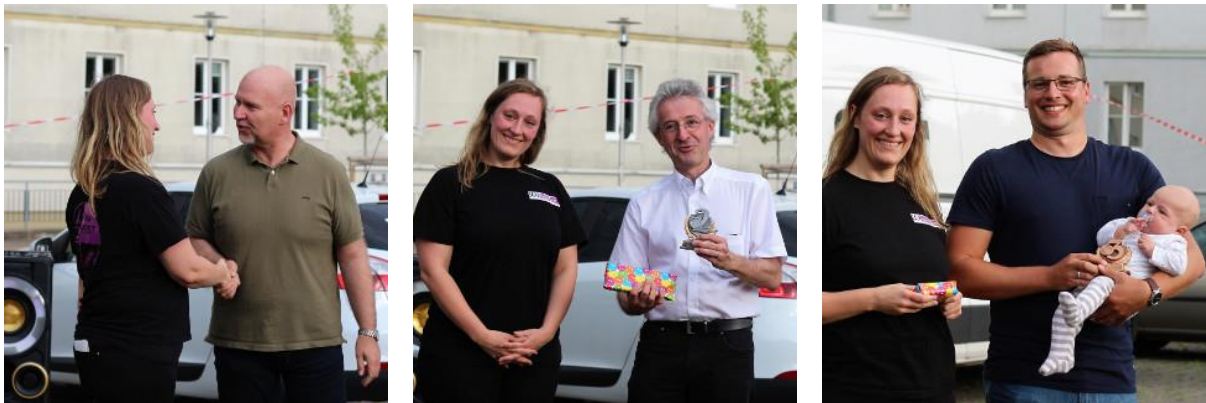
Im Juni 2018 wurden zwei anlassbezogene Studienganggespräche (SGG) geführt.

So war der Anlass des SGG im Masterstudiengang Verfahrenstechnik Prüfungsmodalitäten und Studierbarkeit. Es kam zu einem konstruktiven Austausch der Statusgruppen hinsichtlich Zulassungsmodalitäten für Fachhochschulbewerber, Erteilung von Brückenmodulen sowie Vorleistungsanerkennung. Die Studierbarkeit muss im Vorfeld noch genauer beschrieben werden. Der Studiendekan wird sich der Themen annehmen und in einem Folgetermin dazu Ausführungen vornehmen.

Thema des SGG im Masterstudiengang Chemical and Energy Engineering (CEE) war „Umstrukturierung des Moduls Laboratory Work“. Auch hier fand ein intensiver Austausch aller geladenen Statusgruppen statt, mit klar protokollierten Formulierungen zu den Ergebnissen und der weiteren Vorgehensweise aller Beteiligten.

Held der Lehre

Beim Professoren Grillen der FVST am 26.06.2018 wurden erstmalig, zum 20. Bestehen der FVST, der Preis "Held der Lehre" verliehen. Die Studierenden konnten für ihre(n) Lieblingsprofessor*in, -dozenten*in oder wissenschaftliche(n) Mitarbeiter*in abstimmen.



[Quelle: FVST- FaRa]

1. Platz: Herr Dr. Volker Lorenz
2. Platz: Herr Prof. Dr.-Ing. Dominique Thévenin
3. Platz: Martin Woche, M. Sc.

Internationaler Austausch für Angebote von Studium und Lehre an der FVST

Besuch von Studierenden des Instituts Polytechnique de Grenoble an der FVST vom 16.-19.10.2017

Das Institut Polytechnique de Grenoble wurde 2007 gegründet. Es ist eine Hochschuleinrichtung in der französischen Stadt Grenoble, die mehrere Ingenieursschulen zusammenfasst. Das Institut Polytechnique de Grenoble bietet zweijährige sog. integrierte Vorbereitungsklassen an, die auf das dann weitere 3 Jahre dauernde Ingenieursstudium vorbereiten.



Quelle: FVST - FaRa

10 Studierende dieses Instituts besuchten vom 16.-19.10.2017 Magdeburg und auch die FVST. Sie folgten u. a. einer Einladung des Dekans, Herrn Prof. Thévenin.

Ausgewählte Vorlesungen an der OVGU und an der Hochschule Magdeburg-Stendal standen auf dem Programm; aber auch Magdeburg wurde ausgiebig erkundet, ortsansässige Firmen besucht und bei einem Treffen mit der Fachschaft der FVST wurden Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede des Studiums in Deutschland und Frankreich diskutiert.

Die Fachschaft der FVST organisierte eine Campustour sowie eine Stadtführung durch Magdeburg und einen Besuch bei der Ortsgruppe des VDI.

Mit dem Fachschaftsrat der FEIT und der FMB wurde ein Kennenlernabend durchgeführt, auf dem die Fachhochschule Grenoble und das studentische Leben dort vorgestellt wurden. Nach dem Besuch der Firmenkontaktmesse nahmen sie am Ingenieur*innen-Stammtisch der FVST teil.

Der letzte Abend klang mit einem gemeinsamen Abendessen der Besuch der französischen Gäste aus – nicht ohne eine Gegeneinladung nach Grenoble auszusprechen.



[Quelle: FVST – FaRa]

Ausgezeichnete ALUMNI der FVST



Dr.-Ing. Emmanuel Kwasi Addai, ALUMNUS der FVST erhielt als bester Doktorand den Otto-von-Guericke-Dissertationspreis 2017
[Quelle: MKM]

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg hat anlässlich des 415. Geburtstages ihres Namenspatrons auf dem Akademischen Festakt, der wichtigsten Veranstaltung der Alma Mater im akademischen Jahr, exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausgezeichnet.

Auf dem Akademischen Festakt 2017 der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurden die besten Nachwuchswissenschaftler*innen der neun Fakultäten mit den Promotionspreisen ausgezeichnet.

Zu ihnen gehörte Dr.-Ing. Emmanuel Kwasi Addai (Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik), Absolvent des inzwischen ausgelaufenen Masterstudienganges Quality, Safety, and Environment. Der aus Ghana stammende Dr.-Ing. Emmanuel Kwasi Addai erhielt als bester Doktorand außerdem den Otto-von-Guericke-Dissertationspreis 2017 für seine wissenschaftliche Arbeit. Herr Dr.-Ing. Addai schloss im Oktober 2016 seine Promotion zum Thema „Investigation of Explosion Characteristics of Multiphase Fuel Mixtures with Air“ mit dem Prädikat „summa cum laude“ unter der Betreuung von Prof. Krause, Lehrstuhl für Apparate- und Anlagenbau, ab. Heute ist Herr Dr. Addai für die Fa. Dekra Insight Ltd. in den USA als Consultant tätig. Sein Arbeitsort ist Houston, Texas.

ALUMNA, Frau Nicole Andrea Parks, der FVST erhielt der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) 2017. Nicole Andrea Parks, Absolventin des Masterstudienganges Chemieingenieurwesen: Molekulare und Strukturelle Produktgestaltung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, erhielt den diesjährigen Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für besondere akademische Leistungen und herausragendes soziales Engagement.

Die gebürtige US-Amerikanerin studierte von Oktober 2014 bis Juli 2017 an der Fakultät für Verfahrens- und Systemtechnik und schloss trotz anfänglicher Hürden mit „Auszeichnung“ ab. Nicole Andrea Parks engagiert sich vielseitig, ob es beim Englisch- oder Deutsch- Stammtisch ist oder ihr aktives Engagement für den Erfolg des „Vakuum-Festivals“. Sie übernahm ehrenamtlich die Verpflegung beim „Nijmegen-4-Daagse-Marsch“ und engagiert sich in den Vereinen „Verein für Strömungssimulationen“ und „Bienenweide e. V.“.



Uni-Absolventin Nicole Andrea Parks erhält den diesjährigen Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für besondere akademische Leistungen und herausragendes soziales Engagement.

[Quelle: MKM]

► **Kontakt**

Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Manuela Dullin-Viehweg
0931-67 58443

| manuela.dullin-viehweg@ovgu.de |



FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

Ehrung der besten Lehrenden

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 484 Absolventinnen und Absolventen verabschiedet. Über 300 Gäste waren zu einer feierlichen Absolventenverabschiedung am 18. November 2017 in den Hörsaal 5 gekommen, um den erfolgreichen Studienabschluss unseres jüngsten Absolventenjahrgangs zu feiern. Im offiziellen Teil standen festliche Reden auf dem Programm, wurden herausragende Lehr- und Studienleistungen gewürdigt, der GOR-Bachelorpreis überreicht, verdiente Mitglieder des Fachschaftsrats geehrt und schließlich, als Höhepunkt der Veranstaltung, Zeugnisse und Urkunden überreicht.

Mit den Dozentenlehrpreisen in den Bachelorstudiengängen wurden für das SS 2017 Prof. Dr. Michael Kvasnicka (Platz 1), der wissenschaftliche Mitarbeiter Herr Toni Krüger, M. Sc. (Platz 2) sowie Prof. Dr. Marko Sarstedt (Platz 3) geehrt. Drei weitere Lehrpreise für den Masterbereich, ebenfalls für das SS 2017, wurden an Prof. Dr. Susanne Enke (Platz 1), Prof. Dr. Michael Kvasnicka (Platz 2) und Prof. Dr. Gudrun P. Kiesmüller (Platz 3) durch den Dekan Prof. Dr. Dr. h. c. Karl-Heiz Paqué verliehen.

Die Dozentenlehrpreise für das WS 2017/2018 wurden durch den Studiendekan Prof. Dr. Sebastian Eichfelder auf dem Sommerfest der FWW am 20. Juni 2018 verliehen. In den Bachelorstudiengängen wurden geehrt: Prof. Dr. Jan Ehmke (Platz 1), der wissenschaftliche Mitarbeiter Herr Tobias Volkmer, M. Sc. (Platz 2) sowie die wissenschaftliche Mitarbeiterin Frau Olga Metzger, M. Sc. (Platz 3). Die drei weiteren Lehrpreise für herausragendes Engagement in den Masterstudiengängen gingen an: Prof. Dr. Susanne Enke (Platz 1) sowie an Herrn Dr. Martin Heese und Herrn Dr. David Bendig, Lehrbeauftragte des Lehrstuhls für Internationales Management.

Start des neuen Masterstudiengangs Operations Research and Business Analytics

Zum Wintersemester 2017/2018 wurden erstmals 47 Studienanfänger und Studienanfängerinnen in den neuen englischsprachigen Masterstudiengang „Operations Research and Business Analytics (ORBA)“ immatrikuliert. Der Studiengang erweitert das internationale Studienprogramm der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft um einen quantitativ ausgerichteten betriebswirtschaftlichen Masterstudiengang, bei dem die datengetriebene Entscheidungsunterstützung im Mittelpunkt der Ausbildung steht. Dieser englischsprachige Studiengang ist fächerübergreifend, wobei die Studierenden sowohl Kompetenzen im betriebswirtschaftlichen Bereich, im Bereich des Datenmanagements und der Datenanalyse (Fakultät für Informatik) sowie im Bereich der optimierenden Verfahren (Fakultät für Mathematik) erwerben. Eine Besonderheit des Studiengangs ist das Wissenschaftliche Projekt in Einzel- oder Teamarbeit. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft empfiehlt und fördert im Hinblick auf die Internationalisierung der Arbeitswelt und den mit einem Auslandsaufenthalt verbundenen Erwerb von Sprach- und Sozialkompetenzen einen freiwilligen Studienaufenthalt an einer ausländischen Hochschule. Direkt im ersten Semester fand auch das erste Studiengangsgespräch (12. Dezember 2017) im Zuge der Systemakkreditierung statt. Der Studienfachberaterin, Frau Prof. Dr. Gudrun P. Kiesmüller, war sehr daran gelegen zu erfahren, mit welchen Erwartungen die ORBA-Studierenden nach Magdeburg gekommen sind.

Auch sollte besprochen werden, ob die Studierenden planen ein Semester im Ausland zu verbringen und ob sie sich mit ihren Vorkenntnissen in der Lage fühlen die Pflichtkurse in ihrem Studiengang erfolgreich zu absolvieren. Basierend auf der Auswertung der Gesprächsergebnisse sowie des eigens für dieses Studiengangsgespräch entwickelten Fragebogens wurden Problempunkte identifiziert und Maßnahmen abgeleitet. Die Studiengangskonferenz unter Beteiligung externer Expertise ist für das Sommersemester 2019 geplant.

Studiengangskonferenz für den Bachelorstudiengang Business Administration (BBA) und den Masterstudiengang Master of Business Administration (MBA) der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft und der Otto-von-Guericke Business School Magdeburg GmbH am 01. Dezember 2017

Unter Beteiligung des Studiengangsverantwortlichen Prof. Weimann, des Studiendekans Prof. Reichling, des professoralen Fachvertreters Prof. Sturm (HTWK Leipzig), des Vertreters der Berufspraxis Hr. Pfeiffer, der Referentin des Studiendekans und Qualitätsbeauftragten der FWW, des Sachgebiets Qualitätssicherung, Lehrender der OVG Business School, Studierender sowie Absolventen wurde nach jeweils thematischen Impulsvorträgen von Herrn Stahr, Leiter Operatives Geschäft der Otto-von-Guericke Business School Magdeburg GmbH, einerseits über das Thema „Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie“ sowie andererseits über das Thema „Kompetenzen, Qualifikationen, Transfer“ offen diskutiert. Die Studierenden äußern sich insgesamt sehr positiv zu allen Aspekten ihres Studiums und vermitteln einen durchweg positiven Gesamteindruck. Sie signalisieren, dass sie sich bewusst für ein berufsbegleitendes Studium an der OVG Business School entschieden haben und im Vorfeld umfassend und ehrlich über den zu erwartenden Arbeitsaufwand von der OVG Business School informiert wurden. Sie fühlen sich gut aufgehoben und betonen, dass ihnen die wissenschaftliche Ausbildung sehr wichtig ist. In der Gesprächsrunde zeigt sich weiterhin, dass das Thema „Internationalisierung bzw. Mobilität von Studierenden“ für berufsbegleitend Studierende kein relevanter Themenkomplex ist. Die Studierenden sehen darin eine zusätzliche Hürde, z.B. Vorlesungen in englischer Sprache zu besuchen oder in ihr Studium ein Auslandssemester zu integrieren.

► Kontakt

Dr. Jessica Naundorf | jessica.naundorf@ovgu.de | 0391-67 52263

Impressum

Jahresbericht für Studium und Lehre der OVGU lernen.lehren.gestalten

Herausgeber

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Prorektorin für Studium und Lehre Prof. Dr. Franziska Scheffler
Universitätsplatz 2
39106 Magdeburg

Konzeption

Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Franziska Scheffler
Sachgebiet Qualitätssicherung

Erscheinungsweise

Jährlich

Layout/Gestaltung

Sachgebiet Qualitätssicherung
Medien, Kommunikation, Marketing (OVGU)

Kontakt

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Sachgebiet Qualitätssicherung
Email: qualitaet@ovgu.de

Der Bericht steht als Onlineversion unter www.qualitaet.ovgu.de zur Verfügung.

